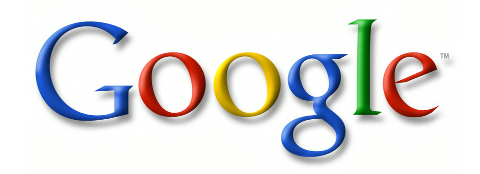






Bevölkerung

des

Russischen Kaiserreichs

in

den wichtigsten statistischen Verhältnissen dargestellt

von

A. v. Buschen.

Gotha.

Verlag von Justus Perthes.

1862.

Vorwort.

Das bei vorliegender Skizze benutzte Material ist meistens den officiellen statistischen Quellen Russlands entnommen. Diese Quellen, bestehend aus tausend und abermals tausend Zahlenlisten, meist ohne Plan und Zusammenhang hergestellt und von den unteren Polizeibehörden dem Statistischen Centralorgane eingesandt, haben in Russland selbst mehr wie einen heftigen Angriff erfahren müssen. Eine allgemein verbreitete Meinung ist es, den russischen officiellen Zahlen sei nicht zu trauen und dieselben wären nichts wie eitel Hypothesen und Bemäntelung grober Missstände, Gelegenheiten zu Erpressungen u. s. w. Sogar einzelne Repräsentanten der Administration theilen diese Meinung und thun ihr Möglichstes die Statistik als Luxus und unnütze Arbeit für

Beamten darzustellen, da doch meistens gelogen würde und die Mühe verloren wäre. Ehe wir also an eine Bearbeitung dieses Materials gingen, hielten wir es für unsere Pflicht, dasselbe einer strengen Kritik zu unterwerfen und dessen Brauchbarkeit zu constatiren.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die meisten Angriffe auf die officiellen Zahlen von Leuten geführt werden, die nur oberflächlich mit denselben bekannt sind und die vielleicht einzelne unrichtige Ziffern gefunden haben, nie aber sich die Mühe gaben, die allgemeinen Resultate zu vergleichen oder auch dieselben zu gewinnen. Wir sind durch jahrelange Bekanntschaft mit dem im Statistischen Centralcomité angehäuften Material vollkommen überzeugt, dass die unteren Beamten, wenn auch nicht immer streng ihre Pflichten erfüllend, doch immer vorziehen, in den Grenzen der Wahrheit zu bleiben, als sich die Mühe zu geben, systematisch-statistische Phantasien auszuarbeiten. Wir sagen systematisch-statistisch, weil ein einseitiges Erfinden von Facten bei der jetzt allgemein angewandten Kontrole der einzelnen Zahlen unter einander rein unmöglich ist. Wenn also grosse Differenzen im Ganzen vorkommen, so liegt dies *nicht sowohl in den* einzelnen Persönlichkeiten oder *deren schlechtem* Willen, als an den gesetzlich

stimmten Formen der Registrirung, der angewandten Zählungsmethode. In dieser Hinsicht finden wir in Russland freilich grosse Uebelstände, doch sind dieselben mit der Zeit abzuwenden. Auch bieten sie für den Kenner, den Mann vom Fach, keine unübersteigliche Hindernisse, sondern nur ein Plus von Arbeit und Mühe, durch welches sich der Statistiker nicht abschrecken lässt, das aber die Dilettanten leicht entmuthigt. In letzter Zeit, unter rationeller Leitung des Statistischen Centralorgans, ist freilich nur wenig geschehen, dafür spricht aber eben dieses Wenige für die Sorgsamkeit der Ausführung. Da wir nun mit dem ganzen Gange der statistischen Arbeiten der letzten Jahre ziemlich genau bekannt sind, so stehen wir nicht im Geringsten ab, ihnen Glauben zu schenken und haben dieselben zur Basis unseres Büchleins mit gutem Gewissen benutzt.

Sämmtliche Fälle, in denen unerklärliche Abweichungen vorkamen, sind speciell berücksichtigt und besonders besprochen worden. Alles Uebrige stimmt mit den natürlichen Gesetzen der Statistik zusammen und muss also, mit Ausnahme einzelner Unrichtigkeiten, die keinen oder nur geringen Einfluss auf das Ganze ausüben, als der Wahrheit sehr nahe betrachtet werden. Der Sinn der Statistik lie

nicht in der todten Zahl, sondern in der Vergle
chung, im Verhältniss, und dabei kommt es u
einige Hunderte oder Tausende mehr oder wenig
nicht an.

v. Buschen.

Inhalt.

Text.

Seite

§. 1. Stammverschiedenheit 1
§. 2. Volkszahl und Volksdichtigkeit 12
§. 3. Vertheilung der Bevölkerung nach Wohnplätzen . 18
§. 4. Vertheilung der Bevölkerung nach dem Geschlecht (Sexualverhältniss) 20
§. 5. Heirathen 24
§. 6. Geburten im Allgemeinen 28
§. 7. Sterblichkeit 35
§. 8. Ab- und Zunahme der Bevölkerung 40
§. 9. Ständeunterschiede 43
§. 10. Religionsunterschiede 55

Tabellen.

I. Nachweis über die Vertheilung der Nicht-Slavischen Völkerstämme im Europäischen Russland . . 58
II. Nachweis über die Zahl der in den westlichen Gouvernements angesiedelten Polen 62
III. Volkszahl und Volksdichtigkeit im Europ. Russland 63
IV. Stadt und Land 65
V. Vertheilung der Geschlechter nach Stadt und Land . 66
VI. Heirathen 68
VII. Geburten (im Allgemeinen) 70
VIII. Uneheliche Geburten 72
IX. Sterblichkeit 74
X. Ab- und Zunahme der Bevölkerung 76
XI. Vertheilung der freien Staatsbauern, Apanagebauern und Leibeigenen 78
XII. Bevölkerung nach den Religionsbekenntnissen . . 80



§. 1.

Stammverschiedenheit.

Es giebt wohl kein Reich in der ganzen Welt, dessen Bevölkerung so bunt zusammengewürfelt wäre wie die Bevölkerung Russlands. Siebzig Millionen leben auf einer ungeheuren Fläche von 370,000 □ Meilen und gehorchen der Macht und dem Gebote der Zaaren; und tausend und abermals tausend klimatischer, topographischer und historischer Verhältnisse, wie solche nur bei einem Reich, welches den neunten Theil der bewohnten Erdfläche bedeckt, vorkommen können, scheiden die einzelnen Theile dieser Menge, bilden schroffe Gegensätze, die nur langsam durch die immer weiter und weiter vordringende und Alles nivellirende europäische Civilisation aufgehoben werden. Noch bis jetzt deckt ein tiefes Dunkel so manchen Volksstamm des weiten russischen Ostens. Selten nur dringt europäische Wissbegierde oder Spekulationsgeist bis in die fernen Urwälder Sibiriens, zwischen Jenissei und Lena und jenseits der Lena; selten verirrt sich Jemand bis in die erstarrten Eisfelder und gefrornen Sümpfe der Mesen'schen Tundra; noch seltener betritt ein Europäer die unzugänglichen Bergschluchten der westlichen Tscherkessen oder des erst seit einem Jahre unterworfenen Daghestan. Geschichte

und jetziger Kulturstand, Religion und Sprache vieler Völkerschaften sind noch bis jetzt nur höchst oberflächlich bekannt. Sogar der, an Zahl und Kultur sämmtlichen anderen Stämmen überlegene, grossrussische Hauptstamm ist durch Uebersiedelungen und allmälige Aneignung fremder, lokaler Sitten vielfach gespalten und stellenweise dem allgemeinen Verbande entrückt, so dass einzelne Abtheilungen desselben beinahe unbekannt sind. Rechnet man nun, ausser dieser, durch innere und äussere Umstände bedingten, Unbestimmtheit, noch die verhältnissmässig bedeutende Unvollkommenheit und Unzulänglichkeit der in Russland angewandten statistischen Methoden, so stellt sich von selbst die ungeheure Schwierigkeit einer vollkommenen Uebersicht der russischen Bevölkerung und deren Verhältnisse heraus.

Um einen, wenn auch nur gedrängten, ethnographischen Ueberblick über die 70 Millionen russischer Unterthanen und deren Stammverschiedenheit zu erhalten, müssen wir zur historischen Methode unsere Zuflucht nehmen und die Hauptveränderungen in Kürze durchgehen. Als Ausgangspunkt ergreifen wir die Zeit, in welcher wir die ersten schriftlichen Nachrichten über die Völker des heutigen Russlands bei Herodot finden.

Scythen heissen bei Herodot die Völker, welche im Norden vom Pontus Euxinus die weiten, von der Rha, dem Tanais, Borysthenes und Tyras durchströmten Flächen inne hatten. Ein wilder, nomadisirender Stamm, meist beritten und im Gebrauch von

Bogen und Pfeil wohlbewandert. Mehr nach Norden wohnten die Sarmaten, weniger kriegerischen Sinnes, das Feld bebauend und Heerden ziehend; noch weiter im Nordosten, im Lande der Federn [1]), Thyssageten, Jagd treibend und vom Wilde lebend (ζώουσι δὲ ἀπὸ θήρης, Her. IV. 22. Juxta Tanain Thyssagetae Turcaeque vastas silvas occupant aluntur que venando, Pomp. Mela Lib. I. cap. ult.). An supra habitet aliquis, nescimus, sagt Strabo (Cap. VII). Diese drei Stämme sind unstreitig die Urbewohner des heutigen Russlands und es ist nicht schwer, in ihnen die Hauptvölker des heutigen Reichs, Türken, Slaven und Finnen, zu erkennen. Der erste dieser Stämme ist bis auf wenige Ueberbleibsel im Gewühle der Völkerwanderung entweder untergegangen oder in andere Gegenden gedrängt; die beiden letzteren finden wir, freilich in ganz anderen Verhältnissen, heute wieder.

Das weitere Schicksal dieser drei Hauptheile vor und während des Gedränges, welches die von Osten aus den Kaspischen und Aralischen Steppen und aus den noch ferneren Berggegenden Hoch-Sibiriens hervorbrechenden Nomaden türkischen und mongolischen Stammes verursachten und welches die Geschichte mit dem Namen der grossen Völkerwanderung be-

---

[1]) Das Land der Federn ist geographisch nicht zu bestimmen. Doch muss es an der Wolga zu suchen und finnisch sein, denn noch heute existirt bei den Tscheremissen und Tschuwaschen (finnische Wolga-Stämme) das Fest Ssinsa nach der Aussaat, bei welchem auf den frisch umgepflügten Acker mit Gebet *Federn ausgestreut* werden. Es ist dieses ein aus dem Heidenthume stammender Gebrauch.

zeichnet, bleibt uns ziemlich unbekannt. Nur Hyp
thesen sind aufzustellen und schwer ist es, aus de
wenigen historischen Daten etwas Sicheres festz
stellen. — Doch nachdem der Sturm sich verzoge
nachdem die meisten Völker auf Grund und Bode
des Römischen Reichs bleibende Stätten gegründ
haben, finden wir wieder Nachricht über die Völk
Russlands. Im Centrum sind es die früheren Slave
die dem Andrange weichend sich mehr nach Norde
und Nordwesten gezogen haben und in stetem Kamp
mit den zurückweichenden Finnen begriffen sind. A
Ilmensee finden sich die ersten geordneten Zuständ
Nowgorod ist die Hauptstadt des grossen nordslavische
Völkerverbandes mit patriarchalisch-republikanische
Formen. — Finnen halten noch immer den ganz
Norden und Nordosten von den Quellen der Wol
bis zu deren Mitte und in vereinzelten Stämmen a
an den unteren Gegenden des Stromes. Sie nen
sich selbst Morast-Männer, Suomalaiset (Suo=Mora
Sabmeiadna und Gothen übersetzten diesen Na
in „Fen", „Finne". Die Finnen kannten keinen S
sondern lebten zerstreut in einzelnen Stämmen
leicht eine Beute jedes Eroberers wurden. Erst
entsteht in dem Lande der Scrithfinnen (Schlitt
läufer oder Ost-Finnen) an der Wjatka und
eine Art finnisches Reich — Biarmia oder das
Perm —, welches mit den Bolgaren und Chasar
zantinern und Arabern Handel mit Pelz un
bein (Wallross-Zähnen) treibt. Im Südosten
noch immer türkische Völkerschaften, die v

Zeit aus Asien hineinbrechen und die vereinzelten slavisch-finnischen Stämme, so wie auch die Ueberbleibsel der grossen Völkerwanderung in der südrussischen Steppe tributpflichtig machen. So hausen hier eine Zeit lang Awaren, hierauf Chasaren, Petschenägen und endlich Polowzer, die lange Zeit in dem heutigen Orenburg'schen Gouvernement ihr Unwesen trieben. Der untere Theil des Wolga-Landes, die Steppen am Don, die Steppe bis zum Kaukasus und endlich die fruchtbaren Flächen an der Dniepr- und Dniestr-Mündung wurden während dieser Hin- und Herzüge beinahe gänzlich entvölkert, bis endlich der über den Ural und Kaukasus hereinbrechende Strom der Mongolen, von einer Menge türkischer, unter dem allgemeinen Namen von Tataren bekannter, Völkerstämme gefolgt, sämmtliche Völkerreste mit sich vereinigte und nach fruchtlosem Kampfe mit dem Westen den ganzen Südosten tatarisch machte. Das grosse Tatarenreich erhielt seinen Hauptsitz an der Wolga und zerfiel in mehrere sekundäre Lehnsstaaten. — Slaven und Finnen zahlten Tribut.

Seit der Mongolenzeit (XIII. Jahrhundert) kommen in Russland keine Völkerzüge in grossem Maasstabe vor. Ein neuer Abschnitt ethnographischer Umsetzung beginnt. Die durch Verlust von Land und Leuten an Tataren, Lithauer und Polen scheinbar geschwächten, in Wirklichkeit aber koncentrirten grossrussischen Slaven überflügeln in kurzer Zeit an innerer Entwickelung ihre Nachbarn und breiten sich rasch aus. Das Schwert unterwirft einen Nachbarstamm nach dem

anderen. Einführung der christlichen Religion, Kolonisation und intellektuelles Uebergewicht vereinigen mit den Grossrussen Tausende entnationalisirter Finnen, Tataren und Lithauer, die, in einzelne geographische Gruppen zerrissen, fremden Einflüssen mehr oder weniger unterworfen, bald ihren Stammcharakter verlieren und, in einzelne, an Religion, Lebensweise und Bildung verschiedene Völker verwandelt, einander fremd werden. Zuerst sind es die Finnen, die dem wachsenden Uebergewichte der Grossrussen Raum geben müssen. Nach drei Richtungen wird der finnische Völkercomplex durch den Andrang der Slaven zerrissen. Vom Ilmen nach dem Baltischen Meere, zur Mündung der Newa geht der erste Strom, auf seinem Wege die Tschuden nach Esthland, die Jämen (Haemalaiset) nach Finnland zurückdrängend, die Suomis zerstreuend und mit Kolonisten versetzend. Zur Mündung der nördlichen Dwina, an das Weisse Meer geht der zweite Strom, links die Karelen an die finnischen Seen (Onega und Ladoga) drückend, rechts Jugren und Samojeden in die Petschora-Tundren jagend und auf seinem Wege die Dwina-Finnen, die Völker an der Wytschegda und an der Wym mit dem Schwerte vertilgend. Ein dritter Zug beginnt später durch das reiche Biarmien, die Kama aufwärts nach dem goldreichen Ural und den fabelhaften Schätzen Sibiriens Das Permische Volk wird durch Kolonien und mi' tärische Occupation in viele Gruppen zerrissen. Wogul und Ostiaken flüchten jenseits des Urals. Syr schliessen sich südlich an die Samojeden an. Perm

und Wotjaken ziehen sich in vereinzelten Gruppen in die Permischen Wälder zurück, wo sie 1375 Stephan, der erste Bischof von Gross-Perm, allmälig durch Zwang dem Christenthume zuführt. Es sind dieses die einzigen finnischen Stämme, die bei dem Andrange der Russen auf ihren früheren Wohnplätzen blieben und jetzt mit ihren Bezwingern vermischt ihr Stammland bewohnen. Rechts von diesem dritten grossrussischen Kolonisationszuge, an dem Zusammenflusse der Kama und Wolga, drängen sich die Tscheremissen, Mordwen und Tschuwaschen zusammen, welche dem doppelten Einflusse der Slaven von Westen und Norden und der Tataren von Süden und Osten ausgesetzt am meisten entnationalisirt wurden. In Folge dieser historischen Facta stellt sich die heutige Gruppirung der finnischen Völkerschaften in vier grössere Völkercomplexe heraus:

1) Nördliche Baltische Gruppe, enthaltend die Lappen im äussersten Norden, die eigentlichen Finnen in Finnland (in verschiedene Gruppen zerfallend) und endlich die Karelen an der Grenze von Finnland und Olonetz und im letzteren Gouvernement.

2) Südliche Baltische Gruppe, enthaltend die Tschuden oder Esthen in Esthland, der nördlichen Hälfte von Livland und theilweise auch in den Umgebungen von St. Petersburg.

3) Uralische Gruppe, enthaltend die Samojeden (Nordosten des Gouvernements Archangelsk und Nord-Sibirien), Wogulen (jenseits des Urals im Gouvernement Tobolsk), Ostiaken an der Tura und Tawda

(mit den Wogulen eines Stammes) [1]), Syrjanen im Osten des Gouvernements Wologda, Wotjaken (Gouvernement Wjatka), Permjaken (Gouvernement Perm) und Meschtscheriaken (Gouvernement Orenburg, meist mit Baschkiren vermischt).

4) Wolga-Gruppe, enthaltend: Tscheremissen, beinahe durchgängig am linken Wolga-Ufer, in den Gouvernements Kostroma, Nishegorod und Kasan, Mordvinen am rechten Ufer der Wolga, in Nishegorod, Kasan, Pensa, Ssimbirsk, und endlich Tschuwaschen, ein Gemisch von Finnen und Tataren, in den Gouvernements Ssimbirsk, Ssaratow, Kasan und Ssamara.

Später als die Finnen fühlten die Tataren des Südostens das russische Uebergewicht. Hier war es vorzugsweise die kriegerische Grenzbevölkerung, die, an Raubzüge und Ueberfälle gewöhnt, erst nach langer Zeit sich entschloss, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und in die entvölkerten Steppen vorzudringen.

Am oberen Don entstanden aus meist grossrussischen Elementen, stark mit Flüchtlingen aus verschiedenen und besonders tatarischen Stämmen ver-

---

[1]) Unter dem Namen Ostiaken begreift man Völker verschiedenen Stammes, doch lassen sich drei Hauptgruppen unterscheiden: a. Ostiaken an der Tura und Tawda; b. Ostiaken an dem Ob und Narym (eigentlich Samojeden) und c. Ostiaken am Jenissei (eine besondere Sprache sprechend und von Klaproth als besonderer Stamm betrachtet). Das Wort Ostiak ist kein *Völkername, sondern* bedeutet im Tatarischen einen Flüchtling, *einen Wilden, und ist* darum allen Völkern West-Sibiriens, ohne *Unterschied des Stammes*, angeeignet.

setzt, die Donischen Kosaken, die allmälig bis zum Asow'schen Meere vordringend einzelne Schwärme nach verschiedenen Richtungen ausschickten. Drei dieser Schwärme erkämpften sich Grund und Boden und bildeten neue militärische Kolonien; es sind die Kosaken am Terek (Kaukasische Linie), am Ural (Uralische und Orenburgische Linie), am Tobol (Sibirische Kosaken). Diese letzteren finden wir jetzt immer weiter nach Osten vordringend, am oberen und mittleren Amur, wo ein Theil erst im vorigen Jahre angesiedelt worden ist. Vor dem kriegerischen Geiste der Kosaken zogen sich die Tataren immer mehr zurück, und als die mächtigen Reiche Kasan und Astrachan fielen, als die Grossrussen dem Laufe der Ströme folgend die Mündungen der Wolga, des Don und Dniepr erreicht hatten, da blieben von der ganzen Tataren-Herrschaft nur noch folgende zerrissene und immer schwächer werdende Gruppen nach:

1) die Kasan'schen Tataren an der mittleren Wolga, meist Städtebevölkerung, stark mit Russen und Finnen versetzt;

2) die Nogaier, welche noch bis jetzt in den grossen Salzsteppen zwischen Don und Wolga nomadisiren und am meisten Sitte und Wesen ihrer Vorfahren behalten haben;

3) die Krimischen Tataren, mit Griechen und Juden vermischt.

Zu diesen türkischen Stämmen gesellen sich nun noch *die später* eingewanderten Kirghisen im Gouvernement *Astrachan* und die Baschkiren im Gouvernement

Orenburg, so wie zahlreiche Tataren-Stämme in Sibirien und am Kaukasus.

Noch später, als der Kampf mit den Tataren, beginnt der Kampf mit dem Westen, der aber nicht den Charakter trägt, den wir im Nordosten und Südosten gefunden haben. Im Westen findet sich kein Vorschieben des grossrussischen Elements, keine Beeinträchtigung anderer Nationalitäten, wohl aber eine Erweiterung der Grenzen und allmälige Wiedervereinigung der dem grossrussischen Stamme durch Zeit und Geschichte entfremdeten Bruderstämme. Weissrussen, Lithauer, Kleinrussen (am rechten Ufer des Dniepr) sind hier Stammbewohner. Die Kleinrussen (in Kijew, Wolynien, Podolien und ausserhalb der russischen Reichsgrenzen in Ost-Galizien [1])) bilden bis zum Ende des XIV. Jahrhunderts mehrere selbständige Fürstenthümer, die in einer Art Lehnsverhältniss zum Grossfürstenthum Kijew stehen. Nachdem der Sitz des Grossfürstenthums nach Moskau verlegt worden war, nachdem der Mongolen-Schwarm die meisten dieser Fürstenthümer ihrer Kraft beraubt hatte, verschwinden im Südwesten allmälig die selbständigen Herrschaften, indem eine nach der anderen, und endlich auch Kijew, durch freie Wahl

[1]) 2 Millionen Russinen, die mit den russischen (oben angeführten) Russinen bis zur Mongolenherrschaft unter Fürsten aus Rurik's Stamme die Hauptmacht des russischen Reichs, mit der Hauptstadt Kijew, ausmachten. Erst im XIV. Jahrhundert *wird der grossfürstliche* Sitz in Moskau, fern von dem un*mittelbaren Einflusse* der Polen, Lithauer und Tataren, auf*geschlagen.*

und Heirath an Lithauens Fürstenstamm fällt. Zugleich entwickelt sich auch hier das Kosakenthum, als nothwendige Folge der tatarischen Nachbarschaft. Die Vereinigung Klein-Russlands mit Lithauen brachte keine ethnographische Veränderungen in der Bevölkerung, wohl aber die Vereinigung beider mit Polen unter Jagello. Seit dieser Zeit (1387) beginnt eine bedeutende Beeinträchtigung des russisch-lithauischen Elements durch das polnische. Kolonisation, Errichtung von Stadtgemeinden und namentlich Dotirung des polnischen Adels mit Land und Leuten [1]) bringen in die westlichen Provinzen eine bedeutende Anzahl Polen, mit denen zugleich auch die Juden erscheinen. In Lithauen befördert die Einführung der katholischen Religion die Entnationalisirung und hat namentlich die Städte beinahe ganz polnisch gemacht. Nicht so aber in Wolynien, Podolien und der Ukraïne, wo das Kosakenthum weder Leibeigenschaft, noch römischen Ritus dulden wollte. Polnischer Bekehrungseifer und Unterdrückungssucht erweckten den patriotischen Sinn der Kleinrussen und führten zur freiwilligen Vereinigung der Ukraïne mit Moskau. Erst nach 300 Jahren, nach blutigen und heissen Kämpfen, erlangte Russland wieder seine Stammlande, Klein-, Weiss- und Schwarz-Reussen, in denen der polnischen Herrschaft Grenzen gesetzt wurden. Das ausgesogene und entvölkerte Lithauen wurde 1794 erworben und

[1]) Seit dieser Zeit finden wir die ersten Spuren von Leibeigenschaft im Westen. In Grossrussland erscheint dieselbe erst mit dem Ende des XVI. Jahrhunderts.

hiemit die alten Grenzen des Reichs wieder hergestellt [1]).

Der jetzige Bestand der russischen Bevölkerung nach Nationalitäten geht aus den gegebenen Tabellen hervor, von denen die erste die Anzahl und die Vertheilung der fremden Nationalitäten überhaupt, die zweite aber speciell die Verbreitung des polnischen Elements in den westlichen Provinzen nachweist. Die Zahlen der ersten Tabelle entnehmen wir hauptsächlich den Arbeiten des Herrn Akademikers v. Koeppen, den besten, die Russland in dieser Hinsicht besitzt. Die Zahlen der zweiten Tabelle stammen von einer speciellen Zählung, auf Nachweisen des Klerus und der Parochiallisten gegründet. Da $^2/_3$ des Klerus katholisch und polnischer Herkunft ist, so ist es unmöglich, diese Nachrichten einer Fälschung oder Partheilichkeit zu zeihen. Auf jeden Fall sind diese Zahlen die beste Antwort auf die lächerlichen und nur auf totaler Ignoranz der Geschichte basirten Ansprüche der Polen.

§. 2.

Volkszahl und Volksdichtigkeit.

Ehe wir zur Beleuchtung der räumlichen Ve theilung der Bevölkerung des Europäischen Russlar übergehen, müssen wir einige Worte über die G

[1]) Lithauen zahlte früher an Kijew Tribut und ge theilweise zum russischen Reiche. Dafür fehlt von dem Kijew'schen Reiche noch das Fürstenthum Halicz (Rot *oder Ost-Galizien),* welches nicht längst noch am ö *schen Reichstage gegen* den ihm aufgebürdeten polni *protestirt hat.*

esammmtareals und dessen administrative Ein-
ıg sagen.
sammt-Russland zerfällt in administrativem
in fünf Haupttheile, nämlich: Russland (das
äische), Polen, Finnland, Sibirien und die Kau-
ıe Statthalterschaft [1]). Es unterliegt keinem
:l, dass bei einer Bestimmung des Areals dieser
euren Ländermasse mehr als eine Schwierigkeit
lich in den Weg tritt und eine richtige Zahl
;lich gefunden werden kann. Dessen ungeachtet
ahm der Verfasser, im Auftrage des Statistischen
's, die Zusammenstellung der einzelnen Bestim-
:n nach Gouvernements und Bezirken auf Grund-
er besten vorhandenen Berechnungen und erhielt
ier folgenden Resultate. Hauptbasis war die
ıetrische Kartenberechnung des Herrn Schweitzer
skau, bei welcher, ausser der, namentlich in
:n und in Ost-Russland, unvermeidlichen Un-
;keit der Karten, sich noch eine für den Statis-
sehr wichtige Schwierigkeit herausstellte. Herr
:itzer folgte nämlich in vielen Fällen den höchst
rlich bestimmten Wassergrenzen und brachte
durch Einschluss einzelner Theile von Seen und
von Meeren in das Areal der einzelnen Bezirke
Gouvernements, mitunter sehr irrthümliche und
irklichkeit durchaus nicht entsprechende Zahlen

Russisch-Amerika ist Eigenthum einer Kompagnie und
um Reiche in denselben Beziehungen, in welchen Ost-
:u der Krone Englands bis 1860 stand.

4

heraus. Indem nun die Zahlen des Herrn Schweitzer überhaupt einer strengen Kritik unterworfen und dabei, wo es nur möglich war, dieselben durch Bestimmungen der neuesten (sehr detaillirten) topographischen Vermessung ersetzt wurden, nahm sich der Verfasser zur Regel, sämmtliche in das Areal eingeschlossene Wasserflächen besonders zu berechnen und ungetheilt denjenigen administrativen Territorialeintheilungen zuzutheilen, die den meisten Antheil an der Uferstrecke haben [1]). Nur dadurch konnte eine richtige Norm für das Verhältniss der Bevölkerung zum Areal gewonnen werden. Auch wurden die neuesten Territorialveränderungen berücksichtigt, da viele der von Herrn Schweitzer gebrauchten Karten alte und unrichtige Grenzen führten. Die nach allen diesen Berichtigungen gewonnenen Zahlen gaben nun für die jetzt existirende Eintheilung folgende Resultate:

	□W.	□M.
1. Europäisches Russland	4,363031.6	90134.53
2. Polen (das Königreich)	109244.0	2257.81
3. Finnland (Grossfürstenthum) . . .	330000.0	6870.00
4. Sibirien	12,730344.0	263065.34
5. Die Kaukasische Statthalterschaft .	388713.0	8033.78
Summe	17,921333	370362

Darunter sub 1. der Ladoga 332.10 □M., das Asow'sche Meer 637.64 □M., so wie 150 Landseen mit 810 □M. Sub 3. alle Landseen. Sub 4. alle

---

[1]) Es giebt in Russland 159 Seen, deren Oberfläche bestimmt worden ist und deren Grösse einen sehr starken Einfluss auf die Ziffer der Volksdichtigkeit ausübte. So z. B. der Ladoga, welcher unter 4 Bezirke vertheilt war und das Areal derselben beinahe verdoppelte. Das Asow'sche Meer, der Onega, Peipus u. s. w. brachten nicht geringere Störungen hervor.

Landseen, jedoch mit Ausschluss des Caspischen Meeres und Aralsees. Sub 5. sämmtliche neu incorporirte Ländertheile 1859 □M.

Die Bevölkerung des ganzen Reichs betrug im Jahre 1858 nach den von dem Statistischen Comité angenommenen Zahlen beinahe 74,000000; davon kamen

auf das Europäische Russland . .	59,330752
auf das Königreich Polen . . .	4,764446
auf das Grossfürstenthum Finnland	1,636549
auf Sibirien und seine Nebenländer	4,035000
auf die Kaukasische Statthalterschaft	3,764000 [1])

oder im Durchschnitt auf eine □Meile [2]):

im Europäischen Russland	689
im Königreich Polen	2110
im Grossfürstenthum Finnland	238
in Sibirien	15.4
im Kaukasischen Gebiete	468

Was die Vertheilung dieser Bevölkerung nach Provinzen, Bezirken u. s. w. betrifft, so enthalten wir uns jeder näheren Erörterung in Hinsicht der letzten 4 Theile des russischen Reichs und begnügen uns, nur einige Worte über die Vertheilung der europäischen Bevölkerung nach Gouvernements zu sagen, obgleich die verhältnissmässig viel ausführlicheren und auch in Hinsicht der Kritik mehr geläuterten Data nach Bezirken dem wissenschaftlichen Forscher höchst interessante Zusammenstellungen bieten. Die meisten Gouvernements stellen grosse Verschiedenheiten in der

---

[1]) Ohne die Bergvölker von Abchasien und Daghestan, jedoch inclusive Mingreliens, Zebelda's und Ssamursakans.

[2]) Mit Ausschluss der ermittelten Wasserflächen des Ladoga, des Asow'schen Meeres, so wie 159 kleinerer Seen, der Neuländischen Inseln, jedoch inclusive aller unter 0.50 □Meilen grossen Seen in Europa.

inneren Vertheilung der Bevölkerung dar. So hat das Gouvernement Wladimir 2600 und 1000 in verschiedenen Bezirken, Wologda hat 1300 und 120; Kasan 2200 und 600; Kostroma 1700 und 200; Nishegorod 2700 und 500; Perm 800 und 60, u. s. w. Die Mittelzahlen geben also nur höchst oberflächliche Ansichten und verwischen häufig die grellen Contraste, welche nicht selten auf geringem Raume stattfinden. Tabelle III giebt die Volksdichtigkeit im Europäischen Russland nach Gouvernements. Aus dieser Tabelle, so wie auch aus Anschauung der Karte Nr. 2 ergiebt sich nun Folgendes:

Die grösste Dichtigkeit finden wir in den beiden russischen Stammländern um Kijew und Moskau, in 6 Gouvernements (Moskau, Tula, Kursk, Charkow, Podolien und Kijew), von denen 3 grossrussisch, 3 kleinrussisch sind und jedes über 2000 Einwohner auf die Quadratmeile zählt. Obenan steht Moskau mit über 3000 Einwohnern, welches also der mittleren Volksdichtigkeit in den meisten europäischen Staaten nichts nachgiebt. Zwischen den beiden Centren zieht sich eine Gruppe von 9 Gouvernements der 2. Klasse mit 2000—1500 Einwohnern auf jede Meile. Nur Jarosslaw liegt nordwärts von Moskau. Indem wir die beiden ersten Klassen vereinigen, erhalten wir einen Complex, welcher sich von der Mitte nach Südwesten erstreckt und die ältesten und folglich auch am meisten fortgeschrittenen Provinzen des Reichs umfasst. Um diesen am meisten bevölkerten Theil Russlands zieht sich nun ein Ring von 16 Gouvernements

der 3. Klasse mit 1500—1000 Einwohnern und von 10 Gouvernements der 4. Klasse mit 1000—500 Einwohnern auf die □Meile. Die erste breitet sich meist nach Nordwesten, die zweite nach Süden aus, wo die Steppennatur und Tatarenherrschaft einen langen Stillstand der Bevölkerung verursacht haben.

Fern im weiten Nordosten und an der Mündung der Wolga und des Don liegen 7 Gouvernements der 5. Klasse mit 500—100 Einwohnern auf die □Meile und endlich im äussersten Norden das Gouvernement Archangelsk mit nur 20 auf die □Meile, das Minimum der relativen Bevölkerung im europäischen Theile des Reichs.

Die am meisten bevölkerten Provinzen des Centrums begreifen den am besten angebauten und auch in Hinsicht der Industrie am meisten fortgeschrittenen Theil des Reichs. Das allgemeine Fortschreiten der reichen Gouvernements im Wolga-Bette stellt eine starke Vermehrung der Bevölkerung in denselben in Aussicht. Ueberhaupt bietet der Süden und Südosten noch unerschöpfliche Quellen für künftige Generationen, so dass alle Befürchtungen eines Bauernproletariats als völlig ungegründet erscheinen müssen. Selbst im Norden und namentlich im Nordwesten, wo die Industrie am meisten vertreten ist, fehlen noch Hände zur Arbeit und kann noch lange von Uebervölkerung keine Rede sein. Eine Durchschnittsbevölkerung von circa 700 Einwohnern ist für das Europäische Russland noch viel zu wenig und hindert in vielen Hinsichten die Machtentwickelung des Reichs.

§. 3.

Vertheilung der Bevölkerung nach Wohnplätzen.

Bei weitem der grösste Theil der russischen Bevölkerung bebaut den Acker oder treibt neben dem Feldbau häusliche Beschäftigungen, die ihn vom Leben in grossen Städten abhalten. Nur ein geringer Theil des Volkes lebt in den Städten, deren Zahl verhältnissmässig klein ist und die dabei meistens einer wirklichen Stadtphysiognomie entbehren. Lange Strassen mit Hecken und Zäunen und nur spärlichen hölzernen Häusern besetzt, viele Gärten, Gemüsefelder und sogar Ackerstücke beinahe inmitten der Stadt beweisen, dass auch bei einem grossen Theile der Stadtbevölkerung Feldbau eine Hauptbeschäftigung ist. So sind die meisten Bezirksstädte; nur die Provinzialhauptstädte (Gouvernementsstädte) zeigen wirkliches Stadtleben. Die Städtchen und Flecken unterscheiden sich kaum von den grösseren grossrussischen Dörfern, die, namentlich im Bette der Wolga, ansehnlich sind und nicht selten, wie z. B. in den Gouvernements Wladimir, Nishegorod und Ssaratow, 10- bis 20,000 Seelen zählen. Charakteristisch ist, dass in Neu-Russland und besonders in ganz Lithauen es beinahe gar keine Dörfer, sondern nur einzelne Höfe giebt. Dasselbe gilt auch von Kurland und Süd-Livland und auch von einem Theile von Witebsk, also von allen Gegenden, in denen der Lithauische Stamm die Masse der Bevölkerung ausmacht.

Das Europäische Russland zählt 598 Städte, die *ziemlich gleichförmig* vertheilt sind; nur im Gouver-

nement Grodno findet man 25, meist erbärmliche, Städte. Auch ist in den westlichen Provinzen die Zahl der Städtchen sehr gross.

Die Städtebevölkerung betrug im Jahre 1858 über 5 Millionen, war aber bei weitem nicht so gleichmässig vertheilt. Bei einem Durchschnittssatze von 9—10 Procent können wir 5 Gruppen von Provinzen annehmen, die eine grössere oder kleinere Städtebevölkerung aufzuweisen haben. Ueber 50 Proc. hat nur das Gouvernement Petersburg im Norden. Die 2. Gruppe (3 Gouvernements mit über 20 Proc.) und die 3. (12 Gouvernements mit über 10 Proc.) bestehen meistens aus Küstenprovinzen (namentlich im Süden) und beweisen, dass Seehandel einer der Hauptgründe zur Koncentrirung der Bevölkerung in Städten war. Die Rübenzuckerfabrikation scheint einen ähnlichen Einfluss auf die Gouvernements Orel, Tschernigow und Kijew im Centrum gehabt zu haben; überhaupt drängt sich die Städtebevölkerung im Süden, wo die Bevölkerung überhaupt neu und noch spärlich ist, zusammen. Den mittleren Procentsatz (5—10 Proc.) weisen 26 Gouvernements auf, wobei sich bemerken lässt, dass der Westen, Lithauen, Weiss-Russland und die früher polnische Ukraïne, verhältnissmässig mehr Städter zählt als die grossrussische Hauptmasse des Reichs. Unter 5 Proc. endlich weisen nur die grossen und schlecht bevölkerten Gouvernements des Nordens und Nordostens auf. Wologda, Wjatka, Perm, Orenburg, Ssamara und im Südosten Woronesh und das *Land der Donischen* Kosaken mit weiten holzleeren

Grassteppen bilden diese letzte Gruppe, die am wenigsten Städte und Stadtbewohner zählt.

Die Hauptmomente der Vertheilung der Bevölkerung nach Stadt und Land leuchten Jedem bei Ansicht der Karte Nr. 3 ein.

§. 4.

Vertheilung der Bevölkerung nach dem Geschlecht (Sexualverhältniss).

Indem wir zur Beleuchtung der Hauptmomente in der Bewegung der Bevölkerung übergehen, müssen wir zuerst das Geschlechtsverhältniss näher berücksichtigen. Schwerlich findet sich ein Land, welches so grosse Variationen und Schwankungen bietet wie Russland. In ganz Europa finden wir nicht solche Anomalien, solche sich beständig wiederholende Veränderungen in dem natürlichen Geschlechtsverhältniss. Als Grund dieser Abnormitäten lässt sich nur eins anführen: der besondere Charakter der russischen Industrie, welche bei geringer Fabrikthätigkeit un höchst seltener Maschinenanwendung eine grosse Ar zahl meist männlicher Arbeiter erfordert, die natü licher Weise in nur wenigen Punkten koncentr leben. Dasselbe gilt vom Kleinhandel und der Krämer welche namentlich in einigen Gouvernements, welchen die Dorfindustrie (Weberei, Gerberei, V fertigung von Holzwaaren) ziemlich lebhaft ist, bedeutende Anzahl Männer beinahe das ganze *vom Hause* abhalten. So giebt es in den Gouvernem *Wladimir und J*arosslaw eine besondere Hausirer-

die Opheni, welche zu Tausenden das ganze Jahr überall, nur nicht zu Hause zu finden sind. Tula, Kaluga, Twer, Pskow u. s. w. stellen für die grösseren Städte und namentlich beide Residenzen Tausende von Fuhrleuten, welche alle ihre Familie im Dorfe lassen. Dasselbe findet sich stellenweise in Klein- und Neu-Russland. So kommt es denn, dass das natürliche Verhältniss bedeutend alterirt wird und dass bei einem Mittelsatz von 102.03 auf 100 in manchen Gegenden 115, in anderen nur 52 Frauen auf 100 Männer kommen. Ganz Russland zerfällt in dieser Hinsicht in 2 Theile, von denen der grösste mehr Frauen als Männer in der Bevölkerung zählt und 2/3 der ganzen Landesfläche begreift. Der andere Theil im Südwesten (die Gouvernements Bessarabien, Taurien, Chersson, Podolien, Charkow, Jekaterinoslaw), wozu noch einige zerstreute Gouvernements im Centrum (Moskau, Tula, Rjasan), das Gouvernement Astrachan und St. Petersburg kommen, bietet dagegen eine überwiegende männliche Bevölkerung. Wir verweisen hierbei auf Tabelle V. Daraus folgt nun der Schluss, dass der Süden das männliche Geschlecht aus dem Norden anziehe und mehr Erwerbsquellen biete als dieser. Dieses ist nun freilich in manchen Stücken wahr, indem die Seestädte des Südens, das bei Mangel an Eisenbahnen, Kanälen und guten Wasserstrassen weitläufige und schwierige Fuhrwesen und die Militärkolonien [1]) grosse Massen Arbeiter be-

[1]) *Die Militärkolonien* wurden im Jahre 1858 aufgehoben.

schäftigen. Doch kann ein solcher Schluss nur in Folge einer oberflächlichen Anschauung gezogen werden. Wir können unmöglich voraussetzen, dass Olonetz, Wjatka, Jarosslaw und Kostroma, welche die grössten Beispiele von Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts zeigen, einen Theil ihrer männlichen Bevölkerung regelmässig nach dem Süden schicken. Eine ausführlichere Analyse des Sexualverhältnisses nach Stadt und Land zeigt uns, dass nur 6 Gouvernements, Tula, Astrachan, Podolien, Bessarabien, Jekaterinoslaw und Taurien, in jeder Hinsicht eine überwiegende männliche Bevölkerung besitzen, während die übrigen, zu derselben Gruppe gehörigen Gouvernements dieses nur der grossen Städtebevölkerung und der Arbeiteranhäufung in den Städten verdanken. Wir können also annehmen, dass im Süden der Hauptgrund des zahlreicheren männlichen Geschlechts darin liegt, dass hier die Städte überwiegend sind. Dasselbe gilt auch von den meisten Gouvernements der ersten Gruppe, in welchen das weibliche Geschlecht überhaupt zahlreicher ist, in denen aber dessen ungeachtet dieses Verhältniss nur auf dem platten Lande zu finden ist, indem in den Städten meist mehr Männer als Frauen leben. Eine Ausnahme machen nur die Gouvernements Jarosslaw und Wladimir, in denen der jährliche Ausfall des männlichen Geschlechts so gross ist, dass sogar in den Städten ein Deficit beständig ist. In den übrigen Gouvernements, in denen der Ueberschuss an Frauen *bedeutend ist,* erklärt sich derselbe durch die Nähe *grosser Städte;* so z. B. entspricht dieser Ueberschuss

in Olonetz, Nowgorod, Wologda, Twer, Ssmolensk und Pskow dem Deficit in St. Petersburg (71 Proc. im Gouvernement, 52 Proc. in der Stadt). Das platte Land von Jarosslaw, Kostroma, Nishegorod, Moskau, Perm und Wjatka schickt seine männliche Bevölkerung in der Regel nach Moskau und Tula; Kurland und Livland schicken die ihrige nach Riga, Ssimbirsk und Ssamara nach Astrachan u. s. w.

Noch grössere Abnormitäten finden sich, wenn wir das Verhältniss der Geschlechter nach Bezirken erforschen [1]). Nicht weniger interessante Resultate bietet eine Vergleichung nach Stand und Beschäftigung. So finden wir im Stande der leibeigenen Bauern einen Ueberschuss von 3 Proc. des weiblichen Geschlechts (105—106 Frauen auf 100 Männer, wogegen das natürliche Verhältniss 102 auf 100 ist). Vorherrschend ist das weibliche Geschlecht auch im Priesterstande. Ueberhaupt erlaubt uns unsere Aufgabe, in gedrängter Kürze den Gesammtzustand der russischen Bevölkerung zu betrachten und nur die Hauptmomente aufzufassen, nicht, in Beleuchtung einzelner Ausführlichkeiten einzugehen. In Hinsicht des Einflusses, den die Vertheilung der Geschlechter auf die Statistik der Heirathen und Geburten ausübt, verweisen wir auf die folgenden Paragraphen.

---

[1]) Nach Bezirken berechnet stellt sich unter Anderem die Differenz im Gouvernement Wladimir (106 Proc.) und in Jarosslaw (116 Proc.), so wie auch in Kostroma (112 Proc.), lediglich als von einzelnen Bezirken herrührend heraus. In Wladimir sind *es die Kreise* Kowrow, Schuja und Wjasniki, aus denen jährlich *über 30000* Hausirer (s. oben) im ganzen Reiche herumziehen.

§. 5.

Heirathen.

Einer richtigen und vollständigen Statistik der Ehen in Russland steht noch mehr als ein Hinderniss entgegen. Bei einer zahlreichen nicht-christlichen Bevölkerung werden die Ehen nicht immer gut registrirt; besonders gilt dieses von den Ehen der Juden und Muhammedaner, die von der Landpolizei registrirt werden, welche diese Obliegenheit nur selten gut erfüllt. Sowohl Juden als Muhammedaner, und stellenweise auch Katholiken und Protestanten, haben eine besondere Kirchspiel- oder Parochialeintheilung, die beinahe nie mit der Territorialeintheilung zusammenfällt und daher grosse Schwierigkeiten bei der Repartition der Summe nach einzelnen Kontingenten macht. So werden die Protestanten von 4—5 Gouvernements manchmal in einer einzigen Stadt, in der die Kirche liegt, als getraut eingeschrieben, was, da die Ehen wirklich an einem Orte geschlossen worden sind, auch richtig ist, dabei aber die Zahl der Ehen für die angeführte Lokalität bedeutend vergrössert, während die getrauten Paare ganz anderen Lokalitäten angehören. So werden sämmtliche tatarische Ehen in Lithauen in der Krim registrirt, kasanische Tataren registriren in Orenburg, Katholiken in Gross-Russland, meist in den westlichen Gouvernementsstädten. Diesem Uebelstande könnte nun freilich durch eine regelmässige Führung der Polizeiregister begegnet werden, doch, wie wir schon *oben gesagt haben*, geschieht dieses nur ausnahmsweise. *Ein zweiter* Uebelstand ist die Unmöglichkeit

die zweiten und dritten Ehen (Wittwen und Wittwer) von den erstgeschlossenen zu trennen. Tataren nehmen 2 bis 4 Frauen auf einmal (selten); Zigeuner heirathen nach Belieben; Kalmücken und Baschkiren u. s. w. entziehen sich beinahe jeder Kontrole. Endlich herrscht noch bei der slavischen Bevölkerung stellenweise die Gewohnheit, behufs der Trauung entweder vom Lande in die Stadt zu ziehen oder umgekehrt aus der Stadt auf das Land zu gehen. Dieser letztere Fall ist bei der zahlreichen flottirenden Stadtbevölkerung männlichen Geschlechts beinahe Regel. In Summa können also folgende Schlüsse aus Tabelle VI und Karte Nr. 5 nur annähernd sein und geben der Kritik weiten Spielraum.

Der Durchschnittssatz der auf 10,000 Einwohner geschlossenen Ehen ist 105 (auf 100 Einw. nach der Tabelle VI 1.05). In den Städten ist das Mittelverhältniss etwas geringer, ein Beweis, dass die Stadt noch lange nicht dieselbe Leichtigkeit, eine Familie zu gründen, bietet wie das Dorf bei Pflug und Acker. Besonders stark ist das Ueberwiegen der Ehen auf dem Lande in Wologda, Wladimir, Jarosslaw, Moskau, wo neben dem Ackerbau eine lebhafte Dorfindustrie besteht, in Bessarabien, Chersson, Jekaterinoslaw, Astrachan, Mohilew, Kowno, Minsk, Tschernigow, deren bedeutende Städtebevölkerung also wahrscheinlich meist aus temporär beschäftigten Dorfleuten besteht. In den übrigen Gouvernements ist das Verhältniss zwischen Stadt und Land gleich oder etwas grösser für die Städte; *namentlich ist* dieses der Fall für die sogenannten

Niedergouvernements (Nisowyje Gubernii) an der Wolga: Ssaratow, Ssimbirsk, Ssamara, Pensa, Nishegorod. Es sind dieses namentlich die Gouvernements, die in Handel, Industrie und Ackerbau die schnellsten Fortschritte machen und in denen die Bevölkerung (besonders in den Städten) sehr bedeutend wächst.

Wenn wir nun von der Verschiedenheit zwischen Stadt und Land absehen und uns nur an die Mittelsätze für die Gouvernements halten, so finden wir, dass die Zahl und Vertheilung der Ehen überhaupt eine höchst unregelmässige ist. Das Maximum (193 Ehen auf 10,000 Einwohner) bietet Ssamara, welches noch vor wenigen Jahren eins der unbemitteltsten Gouvernements war, aber jetzt durch Kolonisation, Vertheilung der bedeutenden Kronländereien an Private, die im eigenen Interesse das brachliegende Land der fruchtbaren Wolga-Steppe urbar machen mussten, in jeder Hinsicht der Theil Russlands ist, der die meisten und ergiebigsten Erwerbsquellen besitzt. Kolonisation und Ackerbau befördern das Familienleben; dieses beweist auch Ssamara, welches dasselbe Bild wie die nordamerikanischen Ansiedelungen bietet. Ueberhaupt finden wir in Russland die meisten Ehen in den ackerbautreibenden Gouvernements des fruchtbaren Landstrichs, der sich von der Mittel-Wolga nach Südwesten erstreckt und sämmtliche Neurussische und Kleinrussische Gouvernements begreift. Zu dieser Gruppe gehören auch die Gouvernements Minsk und Grodno im Westen, in denen die grosse Zahl der geschlossenen Ehen ziemlich unerklärlich, aber viel-

leicht der, wie bekannt, sich schnell vermehrenden, ziemlich bedeutenden Judenbevölkerung zuzuschreiben ist. Die geringste Zahl geschlossener Ehen findet sich im Norden und im Centrum, um die beiden Gouvernements Moskau und Petersburg herum, in Jarosslaw, Twer, Kostroma, Tula, Rjasan, Nishegorod, Wladimir, Tambow und in Wologda, Olonetz, Pskow und Nowgorod. Beide Residenzen stehen weit unter dem Mittel. Archangelsk endlich schliesst die Reihe mit einem Minimum von nur 66 auf 10,000 Einwohner und verhält sich zu Ssamara wie 1 : 3.

Es lässt sich als allgemeine Regel aufstellen, dass die Zahl der Ehen sich hauptsächlich nach dem Wohlstande richtet, und so lässt sich die geringe Anzahl der Trauungen im Norden wohl erklären. Dasselbe wird auch durch partielle und lokale Vergleichung der Heirathen nach Stand und Religion bestätigt. So finden wir die grösste Zahl geschlossener Ehen bei den deutschen Kolonisten in Ssaratow und Ssamara, die überhaupt mehr Intelligenz und Ausdauer bei der Arbeit besitzen und auch durch Steuerfreiheit und verschiedene Privilegien begünstigt sind. Bei dem geistlichen Stande ist die Zahl der geschlossenen Ehen auch bedeutend, da die orthodoxen Priester nur angestellt werden, wenn sie verheirathet sind. Dagegen ist die Zahl der muhammedanischen Ehen gering, was wohl mehr der nachlässigen Aufzeichnung derselben zuzuschreiben ist.

§. 6.

Geburten im Allgemeinen.

Die Anzahl der Geburten in Russland ist überhaupt gross (4.88 auf 100 Einwohner oder beinahe eine Geburt auf 20 Lebende). Da bei der Aufzeichnung derselben unmöglich eine Mehrangabe stattfinden kann, dagegen wohl Lücken und Auslassungen oft vorkommen, wie dieses bei einer Bevölkerung von kaum 700 Seelen auf die □Meile auch nicht anders sein kann, so muss diese Angabe eher für zu klein als zu übertrieben angesehen werden. Im Nordosten sind die Kirchspiele so gross, dass der Priester dieselben nur selten jedes Jahr bereisen kann. In Wologda, Wjatka, Orenburg werden die Kinder nicht selten verheimlicht, um dieselben der Taufe zu entziehen. Von den Muhammedanern, Protestanten und Katholiken des Inneren gilt ausserdem noch dasselbe, was wir über die Registrirung der Trauungen gesagt haben. Nach früheren einzelnen Berechnungen kam 1 Geburt auf 18 Einwohner (5.55 auf 100), und wir zweifeln nicht, dass diese Angabe der Wirklichkeit mehr entspricht.

Was die Vertheilung der Geburten nach einzelnen Gouvernements betrifft, so finden wir auch hier bedeutende Variationen. Nach Tabelle VII (s. w. u. Karte Nr. 6) können wir 4 Gruppen annehmen. Am stärksten sind die Geburten in Ssaratow (über 6 auf 100), dem die meisten Nachbar-Gouvernements sehr nahe kom-

men [1]). 17 Gouvernements bilden die zweite Gruppe mit über 5 Geburten auf 100 Einwohner, also mehr, als im Durchschnitt auf ganz Russland kommt. Diese Gouvernements füllen das Centrum und den Osten, während die folgende Gruppe mit 25 Gouvernements nördlich, nordwestlich und westlich einen breiten Ring um das Centrum bildet, so dass der ganze Norden und Westen in Hinsicht des Verhältnisses der Geburten zu der Bevölkerung meist unter dem Mittel bleiben. Eine 4. Gruppe, welche die Gouvernements enthält, welche weniger als 4 Geburten auf 100 Einwohner zählen, und welche also das Minimum repräsentirt, liegt an den äussersten nördlichen und westlichen Grenzen des Reichs. Es sind dieses die Gouvernements Archangelsk, Esth-, Liv- und Kurland, Wilna und Wolynien.

Betrachten wir nun die Vertheilung der Geburten in Verbindung mit der Vertheilung der Ehen, so stellt sich heraus, dass die meisten Geburten da stattfinden, wo die meisten Ehen geschlossen werden; dieses gilt aber nicht als allgemeine Regel; Moskau, Tula, Tambow, Nishegorod und Ssimbirsk haben sehr viel Geburten und zählen doch wenig Ehen. Für Moskau liesse sich dieses durch die sehr grosse Anzahl unehelicher Geburten erklären, für die übrigen Gouvernements wagen wir keine Hypothese aufzustellen.

---

[1]) Im Gouvernement Ssaratow selbst finden wir ein Maximum von *circa 8 in den* deutschen Kolonien, in denen auch die Zahl *der Ehen* sehr stark ist.

Nach dem Geschlecht vertheilen sich die Geburten folgendermaassen. Das männliche Geschlecht zählt überhaupt bedeutend mehr Geburten als das weibliche; dieses Verhältniss ist eine sich überall bewährende Regel, doch ist dasselbe in Russland grösser als in anderen Staaten. Auf 100 Knaben werden nur 95 Mädchen geboren, also um 5 Proc. weniger, was einer verhältnissmässigen Steigerung der Sterblichkeit in den ersten Lebensjahren bei dem männlichen Geschlechte entspricht. Nach den einzelnen Provinzen ist das Verhältniss sehr verschieden und in 23 Gouvernements noch ungünstiger für das weibliche Geschlecht (Tabelle VII und Karte Nr. 7). Geographisch lässt sich dieses schwer erklären, auch finden wir keinen sichtbaren Zusammenhang mit den oben angeführten Zahlen, das Geschlecht, die Ehen u. s. w. betreffend. Hauptgrund bleiben also wohl ökonomische Bedingungen, Beschäftigung der Einwohner, Lebensweise, Klima und Nahrungsmittel, welche direkt auf die Sterblichkeit einwirken und indirekt eine Alterirung des normalen Geschlechtsverhältnisses verursachen. Wir behalten uns vor, bei Besprechung der Sterblichkeit überhaupt nochmals auf diese Frage zurückzukommen. Hier genüge es, noch hervorzuheben, dass in 2 Gouvernements, Wilna und Jekaterinoslaw, die weiblichen Geburten die männlichen übersteigen. Dieses letztere Factum steht, unseres Wissens, einzig in Europa da (wenn wir nämlich bedenken, dass jedes der beiden Gouvernements beinahe 1 Million Einwohner zählt).

Wir halten es für passend, hier noch einige Worte über die Vertheilung der Geburten nach Stadt und Land zu sagen. Die allgemeine Proportion der Geburten für das ganze Reich ist ziemlich beständig, nämlich auf 100 Bewohner 4.83, 4.89 und 4.88 Geburten. Doch bietet dieselbe in den Details, nach einzelnen Provinzen, starke Abweichungen. Nur in Tambow, Wilna und Jekaterinoslaw ist das Verhältniss gleich. (In den beiden letzten Gouvernements ist auch das Verhältniss der weiblichen Geburten zu den männlichen wie 102 : 100.) In den meisten Gouvernements werden in den Städten mehr Kinder geboren als auf dem Lande, namentlich in Kursk, Woronesh, Rjasan, Ssaratow und Ssamara. Dagegen werden in 20 Gouvernements in den Städten verhältnissmässig weniger Kinder geboren als auf dem Lande, und zwar gebührt die erste Stelle in dieser Hinsicht der Provinz Bessarabien. Wenn wir nun dieses Verhältniss mit der Vertheilung der Geburten nach dem Geschlecht vergleichen, so lässt sich bemerken, dass beinahe überall, wo in den Städten mehr geboren wird als auf dem Lande, die Geburten ziemlich natürlich nach dem Geschlecht vertheilt sind, dagegen aber bei einer stärkeren Betheiligung des platten Landes an den Geburten diese verhältnissmässig mehr Knaben zählen. Auch auf diese Bemerkung werden wir bei Besprechung der Sterblichkeit noch einmal zurückkommen.

Indem wir nun zur Besprechung der unehelichen Geburten übergehen, bemerken wir noch, dass das *Statistische Central*-Comité sich jetzt mit einer detail-

lirten Bearbeitung der beiden Gouvernements Jarosslaw und Nishegorod beschäftigt, in denen zwei Special-Kommissionen sämmtliche zur Bewegung der Bevölkerung gehörige Elemente gesammelt und kritisch festgestellt haben. Diese Bearbeitung verspricht einen grösseren Halt für statistische Schlüsse und wird wahrscheinlich auch zu den Geburts- und Geschlechtsverhältnissen in Russland neues und sicheres Material liefern.

Bei der bedeutenden Anzahl von Geburten überhaupt ist die Anzahl der unehelichen Geburten in Russland verhältnissmässig klein, sie beträgt nur 4.34 Proc. (oder auf circa 500 Einwohner eine uneheliche Geburt). Unter allen europäischen Staaten hat also Russland das günstigste Verhältniss, denn sämmtliche Länder, von denen uns Notizen vorliegen, haben auf 100 Geburten mehr als 6 uneheliche. So kommen auf Belgien, Schweden und Norwegen, England beinahe 7 Proc., auf Preussen und Frankreich etwas mehr, auf Dänemark über 8 Proc., auf Hannover beinahe 10 und auf Oesterreich über 11 [1]). Doch so wie in Europa die Vertheilung der unehelichen Geburten höchst unregelmässig ist, so ist sie es auch in Russland, indem wir hier das höchste Maximum und das kleinste Minimum in Europa überhaupt finden. Es sind dieses für die Stadt Moskau 37 Proc. (2 Proc. mehr als für Paris) und das Gouvernement Ssaratow

---

[1]) S. „The Causes of Illegitimacy, particularly in Scotland" *von G. Seton* (Sekretär des Register-office in Edinburgh). Edin-*burgh 1860.*



0.49 Proc. für das platte Land, 0.87 Proc. für das ganze Gouvernement. Zwischen diesen beiden Extremen gruppiren sich die übrigen Provinzen so, dass der Nordwesten mit 11 Gouvernements 5—10 Proc. uneheliche Geburten und der Rest von 35 Gouvernements unter 5 Procent zählt. Am wenigsten kommen uneheliche Geburten vor in Olonetz, Orenburg, Bessarabien, dann in Twer, Woronesh, Rjasan, Kasan, Ssamara, Astrachan, Taurien. Es sind dieses meist Gouvernements mit zahlreicher Tatarischer Bevölkerung und dieses erklärt die Unmöglichkeit ausserehelicher Verbindungen, da der Koran und die muhammedanische Sitte eine Annäherung der beiden Geschlechter sehr erschweren. Für die christliche Bevölkerung dieser Gouvernements, so wie auch für Woronesh insbesondere erklärt sich die geringe Zahl der unehelichen Geburten durch die verhältnissmässig grosse Anzahl der geschlossenen Ehen (s. oben). Es bleibt also nur das Gouvernement Twer, welches eine ziemlich unerklärliche Abnormität darbietet.

Wenn wir nun näher in die Vertheilung der unehelichen Geburten nach Stadt und Land eingehen, so zeigt es sich, dass, wie auch in ganz Europa (mit Ausnahme Londons), die Städte das bei weitem grössere Kontingent der unehelichen Geburten liefern. Im Allgemeinen bleibt auch in Hinsicht der Städte die auf Karte Nr. 8. angegebene Klassification richtig; nur Kasan, eine meist von Russen bewohnte Stadt, trennt sich von dem Gouvernement überhaupt und rückt in Hinsicht der Immoralität höher hinauf. —

Dagegen zeigt sich in Tula, einer stark bevölkert
Fabrikstadt, eine im Vergleich mit dem platten Lan
ziemlich unerklärliche geringe Anzahl unehelicher G
burten. Ueberhaupt tritt auch hier in Hinsicht d
Städte der Nordwesten hervor; doch müssen w
um gerecht zu sein, erklären, dass viele unehelic
Geburten in diesem Landstriche nicht sowohl der I
moralität als einem sonderbaren Gesetze zuzuschr
ben sind. Nach dem russischen Rechte nämlich si
sämmtliche Kinder der sogenannten Rascolniki (A
gläubigen) [1]), die nicht das Sakrament der Ehe a
erkennen oder keinen Priesterstand haben, als auss
der Ehe geboren zu betrachten. Obgleich nun d
Statistik sich auf solche kanonische und ziemli
willkürliche Unterschiede nicht einlassen kann u
will, da sogar Tataren und Heiden das Recht besitz
nach eigenen Ansichten die Gültigkeit der Ehen
definiren, so kann sie dennoch nicht verhindern, da
ziemlich oft von einzelnen Beamten die Geburt
willkürlich klassificirt werden und dadurch in d
Gouvernements, in denen die Anzahl solcher Sekti
gross ist (überhaupt nahe an 2 Millionen?), ein Me
von unehelichen Geburten aufgezeichnet wird. Eber

---

[1]) Unter diesem Namen begreift man zahlreiche Sekten
griechisch-orthodoxen Kirche, die seit des Patriarchen Ni
Zeit entstanden und öfters stark verfolgt worden sind. Un
diesen Sekten, die im Nordwesten stark vertreten sind, hal
die meisten nur an pünktlicher Befolgung des alten Ritus,
von Nicon einer Revision unterworfen worden ist. Andere
*doch haben staats*gefährliche und unmoralische Principien,
z. B. die Kastraten, die sogenannten Bespopowzi u. s. w.

lässt sich das Maximum in St. Petersburg, Moskau und am Don erklären. — In Moskau kommen 37 Proc. auf die unehelichen Geburten, die jedoch beinahe zur Hälfte auf das Kaiserliche Findlingshaus (eins der grössten in Europa) fallen, wobei zu bemerken ist, dass dieses Findlingshaus als Abzugskanal für sämmtliche umliegende Gouvernements und namentlich für Tula (s. oben) dient. — Am Don finden wir in der einzigen Stadt Nowo-Tscherkassk 22 Proc. unehelicher Geburten. Es ist dieses eine natürliche Folge einer überwiegenden männlichen, militärischen Bevölkerung. In St. Petersburg (20 Proc.) kommt auch die Mehrzahl der unehelichen Geburten auf das Findlingshaus und auf die über 40,000 Mann betragende Garnison.

In Hinsicht des Einflusses der unehelichen Geburten auf das Geschlecht und die Sterblichkeit verweisen wir auf den folgenden Paragraphen. Aus der Tabelle Nr. VIII. kann jedoch der Leser ersehen, dass das Sexualverhältniss bei den unehelichen Geburten ziemlich dasselbe ist wie bei den Geburten überhaupt. In den Städten kommen starke Variationen vor, doch berechtigen dieselben uns nicht, mit Quetelet in den unehelichen Geburten ein verhältnissmässiges Mehr männlicher Geburten zu finden.

§. 7.

Sterblichkeit.

Das reichste Feld für den Statistiker bleibt unstreitig die Sterblichkeit, da dieselbe den meisten

Einfluss sowohl auf die innere wie äussere Bewegung der Bevölkerung ausübt. Von dem Gesetze und der Ordnung der Sterblichkeit im Staate hängt der Bestand und die Produktionsfähigkeit der ganzen Bevölkerung und deren Hauptfaktoren ab. Vertheilung des Volkes nach dem Alter, mittlere Lebensdauer, Vitalität, Vertheilung nach dem Geschlecht, Ehen, Geburten u. s. w. stehen in direkter Beziehung zu der Absterbeordnung, die ihrerseits wieder ein Produkt, eine unabwendbare Folge des moralisch - ökonomisch - politischen Zustandes des ganzen Volkes ist. So ist und bleibt die Statistik des Todes der Hauptgegenstand unserer Wissenschaft und es lässt sich nicht genug anempfehlen, eine geläuterte und vollständige Registration der Todesfälle als ein Hauptaugenmerk aller Regierungen hinzustellen. Indem wir den aufgeklärten Bestrebungen so mancher Staaten in der letzten Zeit volle Anerkennung zollen, müssen wir doch zu unserem grossen Bedauern eingestehen, dass in Russland diese Registration, wenn auch nicht gerade falsch und fehlerhaft, doch höchst unvollkommen und mangelhaft ist. Von den sieben Hauptfragen, die bei Erforschung der Sterblichkeitsverhältnisse vorkommen (Sterblichkeit nach der Volkszahl, nach den Wohnplätzen, nach dem Geschlecht, nach dem Civilstande, nach dem Alter, nach Beschäftigung und nach den Todesursachen) beantwortet die russische Statistik nur die drei ersten. Sämmtliche übrigen Fragen werden zwar registrirt, doch geschieht dieses so unordentlich, dass es beinahe unmöglich ist, mit den beschränkten Mitteln des Statistischen Central-

Organs irgend eine Bearbeitung vorzunehmen. Wir begnügen uns also, auf folgende drei Hauptpunkte einzugehen.

a) Vertheilung der Sterblichkeit nach der Volkszahl (Tabelle IX und Karte Nr. 9). — Die mittlere Sterblichkeitsziffer für das Europäische Russland ist 3.43 Proc., variirt aber zwischen 4.34 (Gouvernement Moskau) und 1.92 (Land der Don-Kosaken). 28 Gouvernements kommen der Durchschnittsziffer ziemlich nahe; 8 weisen eine verhältnissmässig grössere Sterblichkeit auf; 13 erreichen nicht das Mittel. Aus der geographischen Vertheilung lässt sich kein Schluss auf mehr oder minder günstige und regelmässig vertheilte Lebensverhältnisse ziehen. Dieselben finden ihren Ausdruck vielmehr in den Wechselbeziehungen der verschiedenen statistischen Elemente der Bevölkerungsbewegung und erfordern also eine Vergleichung der Todesfälle mit den Ehen und Geburten. Indem wir auf diesen Gegenstand noch besonders zurückzukommen gedenken, verweisen wir auf den folgenden Abschnitt und beschäftigen uns zuerst mit den Bestandtheilen der allgemeinen Sterblichkeitsziffer. Diese Bestandtheile, so wie sie uns für Russland gegeben werden, sind: Art des Wohnsitzes und Geschlecht.

b) Sterblichkeit nach Stadt und Land. — Wie überall ist die Sterblichkeit in den Städten bedeutend grösser als auf dem platten Lande; in manchen Gouvernements, wie z. B. Livland, Woronesh, Witebsk und am Don, erreicht sie sogar das Doppelte. Doch *ist diese, für* Europa beinahe allgemeine, Regel in

Russland nicht ohne Ausnahmen. Im Südwesten ist die Sterblichkeit bei einer sehr bedeutenden Städtebevölkerung beinahe gleich; in folgenden 7 Gouvernements: Moskau, St. Petersburg, Wjatka, Bessarabien, Jarosslaw, Wladimir, Tschernigow, ist sie sogar in den Städten kleiner als auf dem Lande. Unter diesen Gouvernements sind 2 mit der stärksten Städtebevölkerung und 2 andere mit einer sehr starken (beide Residenzen, die Städte in Tschernigow und Bessarabien). Diese Ausnahmen sind also um so merkwürdiger, da sie höchst selten vorkommen und eher auf kleine Städte als auf grosse passen können. Wir enthalten uns jedes Kommentars und wagen es nicht, eine Schlussfolgerung über die vortheilhaften Stadtverhältnisse obiger Provinzen zu ziehen, müssen aber hier einschalten, dass, wie die Tabelle der unehelichen Geburten zeigt, eine bedeutende Anzahl von Geburten in den Kaiserlichen Findlings- und Waisenhäusern registrirt, die Kinder aber meistens auf das Land geschickt werden, wo die häufigen Todesfälle aufgezeichnet werden. So lässt sich für Moskau und Petersburg die geringe Sterblichkeit wohl erklären, besonders wenn wir dabei noch bemerken, dass die Todesfälle bei dem Militär auch höchst unregelmässig in die Polizei-Tabellen aufgenommen werden. Wjatka, Jarosslaw, Wladimir bieten (s. §. 4) einen Überschuss an weiblicher Bevölkerung, was wir der lokalen Wanderlust und der häufigen Abwesenheit eines Theils der Männer zugeschrieben haben. Dabei ist es natürlich, dass ein Theil der Todesfälle ausserhalb re-

gistrirt wird, während sämmtliche andere Facta am Wohnorte selbst aufgezeichnet werden und sogar der Name des Verstorbenen in den Listen seines Dorfs bis zur nächsten Revision fortgeführt wird. Für Tschernigow können wir unmöglich eine Hypothese aufstellen; für Bessarabien genüge es, zu sagen, dass die Provinz überhaupt viele Abweichungen zeigt und sich in sehr vortheilhaften Bedingungen zu bewegen scheint.

c) Sterblichkeit nach dem Geschlecht. — Ein Blick auf die Karte Nr. 10 genügt, um zu zeigen, dass die Sterblichkeit nach dem Geschlecht nur wenige Abweichungen darbietet. Die allgemeine Regel gilt für 35 Gouvernements, in denen die Sterblichkeit für das männliche Geschlecht um ungefähr 5 Proc. stärker ist als für das weibliche. (Im ganzen Reiche sterben auf 100 Männer 96.88 Frauen, in den Städten 86, auf dem Lande 98.) In 9 Gouvernements ist das Verhältniss noch grösser, und zwar sind dieses die Gouvernements, in denen wir meist einen grossen Überschuss des männlichen Geschlechts nachgewiesen haben (St. Petersburg, Witebsk, Bessarabien, Chersson, Taurien, Astrachan). Dagegen ist in 5 Gouvernements die Sterblichkeit im weiblichen Geschlechte grösser, was für 4 derselben (Jarosslaw, Wladimir, Kostroma, Kowno) durch den oben nachgewiesenen Überschuss der weiblichen Bevölkerung gerechtfertigt wird. Für das Gouvernement Kursk lässt sich nur sagen, dass in demselben auch die Zahl der Geburten sehr stark ist. *Eine Vergleichung* der Sterblichkeitsdata mit den

Geburten führt uns zu folgenden Betrachtungen über die natürliche Vermehrung der Bevölkerung.

§. 8.
Ab- und Zunahme der Bevölkerung.

Nach Vergleichung der Tabellen VII, IX und X wird es klar, dass im ganzen Reiche die Bevölkerung in einem steten Wachsen begriffen ist, und zwar betrachten wir nur die innere Vermehrung durch Überschuss der Geburten. Die in Tabelle X und Karte Nr. 11 angedeuteten Gradationen beziehen sich also nur auf diese natürliche Vermehrung und nicht auf das absolute Steigen und Fallen der Bevölkerung in einzelnen Provinzen, bei welchem die absolute Ziffer nicht so sehr durch den inneren Zuwachs als durch äusseren (Immigration und Emigration) bedingt wird. Abgesehen von dem daraus erfolgenden lokalen Andrange vermehrt sich die Bevölkerung sämmtlicher Provinzen in folgendem Maasstabe: 10 Provinzen haben über 2 Proc. jährlichen Zuwachs; 23 haben über 1 Proc. (d. h. ungefähr das für das ganze Reich gültige Mittel von $1\frac{1}{2}$ Proc.); 16 Provinzen haben unter 1 Proc. (darunter das Minimum von $^1/_4$ Proc. in Wologda). Die am schnellsten ihre Bevölkerung vermehrenden Gouvernements liegen im unteren Wolgabette und im Südwesten, also da, wo auch die Zahl der Geburten am grössten ist und wo auch die Ehen häufiger vorkommen. Am schwächsten vermehrt sich die Bevölkerung im ganzen Norden und theilweise im Nordwesten des Reichs. Überhaupt ist die Ver-

mehrung in den Städten schwächer (mit Ausnahme von Moskau, Poltawa, Rjasan und Podolien), und zwar meistens so schwach, dass in 6 Gouvernements (Pskow, Jarosslaw, Perm, Livland, Witebsk, Wilna) sogar ein Deficit erscheint [1]. Doch müssen wir uns hüten, auf Grundlage dieser Daten voreilig auf den ökonomischen Wohlstand und günstigere Lebensverhältnisse des Südens im Vergleich mit dem Norden oder des platten Landes im Vergleich mit den Städten zu schliessen. Vielmehr drängt sich uns bei tieferem Eindringen in die Faktoren des Vermehrungsprocents ein neuer Umstand auf, welcher obige Klassifikation, wenn auch für sich ganz richtig, doch für weitere Schlüsse unhaltbar macht.

Der Wohlstand des Staates und der Bevölkerung hängt nicht so sehr von der unbedingten Vermehrung durch Überschuss der Geburten, als von der mittleren Lebensdauer ab. Es giebt Fälle, in denen bei einer geringen Anzahl Geburten die Bevölkerung, wenn sie auch nicht so rasch steigt, sich doch dauerhafter vermehrt, als bei einer verhältnissmässig grossen Anzahl Neugeborener, die gewöhnlich dann einer ebenso grossen Sterblichkeit unterliegen. Selbst bei geringerer Sterblichkeit ist ein starkes natürliches Anwachsen der Bevölkerung (ohne Immigration) bei weitem kein Anzeichen von günstigen ökonomischen Verhältnissen, indem es meistens nur temporär ist.

[1]) Absolut vermehrt sich die Bevölkerung auch in diesen *Städten, doch ist* dieses lediglich die Folge der starken Immigration vom Lande.

So finden wir auch in Russland Gouvernements, in denen die Vermehrung gleich ist und doch ganz verschiedene Verhältnisse vorwalten, so z. B. Woronesh und Grodno. Im ersteren werden Viele geboren, sterben aber auch ebenso Viele (besonders Kinder); im zweiten werden viel weniger geboren, sterben aber auch weniger. Da die Vermehrung dieselbe ist, so beweist Obiges, dass in Grodno die Vermehrung lediglich der längeren Erhaltung der Einwohner zu verdanken ist, und dass sich Grodno also in vortheilhafteren Bedingungen bewegt als Woronesh. Überhaupt ist in den Provinzen der unteren Wolga und in Neu-Russland, wie in jedem neuen, in Kolonisation begriffenen Lande die Bevölkerung in starkem Wachsen begriffen, da Alles zur Ehe disponirt; doch ist dabei ein rasches Erneuern der Bevölkerung und zugleich ein kurzes Leben der einzelnen Individuen und namentlich des männlichen Geschlechts unvermeidlich. In den nördlichen Provinzen und im Westen erblicken wir dagegen ein verhältnissmässig langsames Anwachsen, dabei aber lässt sich nicht läugnen, dass diese Bewegung viel regelmässiger ist und nicht störend in die ökonomischen Verhältnisse des Volkes eingreift. In dieser Hinsicht stehen die Gouvernements Archangelsk, Esth-, Liv- und Kurland, Wilna und Grodno obenan[1]).

Wir wagen es nicht, ausführlicher in diese Materie einzugehen, da es uns an Zeit und Raum gebricht,

---

[1]) Es sind dieses Gouvernements, in denen z. B. die Leibeigenschaft schon seit längerer Zeit nicht mehr besteht oder doch gelindere Formen hatte.

in einer Analyse der mittleren Lebensdauer und der Sterblichkeit nach dem Alter Belege und Zahlenbeweise aufzustellen.

§. 9.
Ständeunterschiede.

Eine Statistik der Bevölkerung nach Ständen hat in Russland eine viel grössere Bedeutung als in anderen Europäischen Staaten, in denen keine Standesprivilegien und Vorrechte anerkannt werden. Die Russische Gesetzgebung erkennt 4 Stände an: 1) den Adel (inclusive sämmtlicher Staatsdiener, Beamte, so wie beinahe Aller, die eine höhere Bildung genossen haben, dadurch den steuerbaren Ständen entrückt sind und den sogenannten persönlichen Adel haben); 2) die Geistlichkeit; 3) die Städtebewohner und 4) die Bauern. In jeder dieser Klassen finden sich mehrere Unterabtheilungen und schroffe Unterschiede. Bei dem grossen Unterschiede der einzelnen Stände und Gruppen vor dem Gesetz und im bürgerlichen Leben, bei der grossen Schwierigkeit, aus einem Stande in den anderen überzutreten, was behufs Ausübung gewisser Geschäfte und industrieller Unternehmungen unumgänglich ist, da sogar das Recht, in gewisse Schulen, namentlich in die höheren Lehranstalten einzutreten, sehr oft von einem solchen Übergange abhängt, — lässt sich doch eine bedeutende Verwirrung nicht läugnen. So existirt z. B. der persönliche Adel als leere Phrase, denn im Grunde hat er keinen Vorzug vor den privilegirten Stadtbewohnern, zu

welchen auch die Kinder eines Persönlich-Adeligen zählen. Ebenso giebt es ein persönliches Ehren-Bürgerrecht, welches auch für die Familie des Inhabers ohne allen Werth ist und also auch keinen eigentlichen Stand bildet. Endlich giebt es zwischen dem Städterstande und den Bauern so viele Nüancen und Übergänge und dabei so viele fiskalische Unterschiede, die dabei sehr oft ein und dasselbe Individuum betreffen, dass es rein unmöglich wird, in diesem Chaos klar zu sehen. Obgleich die Standesrechte der verschiedenen Gruppen in der Russischen Gesetzgebung einen dicken Band ausmachen, so lässt sich doch wegen der vielen Widersprüche und Undeutlichkeiten keine rationelle und konsequent durchgeführte Klassification aufstellen. Als positiv kann nur eine Steuerverschiedenheit gelten, doch auch hier existiren viele Ausnahmen, Befreiungen u. s. w., so wie andererseits Viele 2 und mehr Steuersätze zahlen. Wir wagen es also nicht, unseren Lesern eine ausführlichere Beleuchtung dieses, auch für den Russen höchst unerquicklichen, Wirrsals zu geben, und begnügen uns mit einigen allgemeinen Andeutungen.

Da Standesunterschiede vor dem Gesetz und auf dem Rechtsboden in Hinsicht des Besitzes und Erwerbes in unserem Jahrhundert zu den moralischen Unmöglichkeiten gehören, so lässt sich die Russische Ständeordnung nur dadurch erklären, dass es noch jüngst unumgänglich war, die Leibeigenschaft durch *Aufrechthalten* veralteter Formen und unbegreiflicher *Spitzfindigkeiten* zu stützen. So bestand eine Art

höchst komplicirten und vielfach durchlöcherten Kastensystems als entsprechende Staffirung der vom Gesetz anerkannten Leibeigenschaft. Da eine konsequente Durchführung einer Neuorganisation und Milderung des halb Tatarischen, halb mittelalterigen Despotismus unmöglich war, ohne dem Grundprincipe nahe zu treten, so begnügte man sich mit Rütteln, machte jedes Jahr neue Veränderungen, neue Ausnahmen, deren Hauptzweck beständig war, der wachsenden Nothwendigkeit nachzugeben und einzelne Partheien wenigstens in Hinsicht der Bildung und Industrie zu emancipiren. So kommt es, dass man endlich vor lauter Ausnahmen das Gesetz selbst nicht mehr sehen kann. Seit einem Jahr ist die Leibeigenschaft aufgehoben und dadurch die Nothwendigkeit einer gründlichen Revision und hauptsächlich Kondensation des oben erwähnten dicken Bandes aufgestellt.

Im alten Russland (dem Moskauischen Zaarenthume) gab es eigentlich nur 3 Rechtsgruppen: den in Adel transformirten Beamtenstand[1]), dessen Hierarchie sich beinahe ausschliesslich an die einst ausgeübten Funktionen knüpfte und zahlreiche Streitigkeiten hervorrief (Mestnitschestwo), den Klerus und die wenigen Städter (Posadskie, Mestschane). Adel und Klerus bildeten manchmal berathende Versammlungen, die aber nur in wenigen Fällen wirkliche Korporationsrechte ausübten und nie als ständisches Element

[1]) Mit Ausnahme sehr weniger Familien, die ihre Titel von *Territorial*-*Ansprüchen* herleiteten.

konstituirt worden sind. Die Städter (Kaufleute und Handwerker) hatten nie Stimme. Der Rest war leibeigen. Seit Peter dem Grossen trat zum Adel der neue Dienstadel, der sich reissend vermehrte und endlich bis zu einem gewissen Grade auf persönliche Rechte (persönlicher Adel) beschränkt wurde. Der Klerus verlor viele Privilegien, blieb aber doch ein ziemlich schroff abgeschlossenes Ganzes, welches sich noch bis heute meist selbst rekrutirt und sogar seine Ehen meist innerhalb des Standes schliesst. Dieses gilt nur vom sogenannten weissen Klerus (Weltgeistliche), der beinahe gar keinen Zufluss von aussen erhält und nur seit kurzer Zeit seinen Überschuss in andere Stände abgiebt. Der Stand der Städter hat sich seit Peter dem Grossen durch vielfache Begünstigung von Handel und Gewerben bedeutend vermehrt und mannichfache Rechte erworben. Doch haben eben diese zu verschiedenen Zeiten und nur partiell verliehenen Rechte, noch mehr aber Assimilirung der Bürger in den neu erworbenen Provinzen, in denen ein Bürgerstand schon existirte, vielfache Gruppen erzeugt. So bestehen jetzt erbliche und persönliche Ehrenbürger als besondere Auszeichnung vor den übrigen Städtern (Befreiung von der Rekrutirung, von Körperstrafen u. s. w.), aber mehr noch als Vereinigungsmittel der Bürgerschaft in den westlichen Provinzen mit dem neu zu kreirenden Russischen Mittelstande; Kaufleute in drei Abstufungen (Gilden), von denen nur die erste (Grosshandel) einige reelle Rechte besitzt; Handwerker eigentliche Bürger (Mestschane) u. s. w. Faktisch gehören

zu den Städtern viele Bauern, die Handel und Gewerbe treiben und ausser den Landsteuern auch noch diverse Abgaben der Städter zahlen. Im Bauernstande selbst endlich entstanden durch Vereinigung sämmtlicher Staats- oder Kronbauern in einen dem Namen nach freien Bauernstand (wobei der Staat Grundeigenthümer ist) und durch vielfache Befreiungen drei Hauptgruppen mit zahllosen Unterabtheilungen, die meistens keinen Sinn und keine Bedeutung haben, aber doch störend in die Verhältnisse eingreifen.

Nach der 10. Volkszählung ist der Bestand der Bevölkerung des ganzen Reichs (mit Ausnahme von Polen, Finnland, der Sibirischen Kirghisen, der Länder am Kaukasus und des Amerikanischen Gebiets) nach Ständen in folgenden Zahlen angegeben:

I) Adel (incl. des persönlichen, so wie des grössten Theils des Beamtenthums):

Männl.	Weibl.	Total.
437326	436828	874154

II) Geistlichkeit aller Konfessionen, mit Ausnahme der jüdischen Rabbiner [1]):

---

[1]) Nach den einzelnen Konfessionen:

	Männl.	Weibl.	Total.
a) Griechische . . . . . . (incl. der nicht fungirenden Kirchendiener, Sänger u. s. w. geistlichen Standes)	281501	315027	596528
b) Kirchendiener nicht geistl. Standes	9767	8375	18142
c) Katholische	4147	—	4147
d) Armenische	539	235	774
e) Lutherische	1381	1405	2786
f) Reformirte	59	71	130
Uebertrag	297394	325113	622507

Männl.	Weibl.	Total.
312495	340274	652769

III) Ehrenbürger (erbliche und persönliche; die letzteren meist Technologen, Fabrikanten, Künstler, Industrielle u. s. w.):

Männl.	Weibl.	Total.
9074	7764	16838

IV) Kaufleute (in allen 3 Gilden):

Männl.	Weibl.	Total.
223514	208320	431834

V) Bürger und Handwerker incl. der besonderen Rechtsgruppen der Baltischen und Bessarabischen Bürger, der Bürger in den westlichen (früher Polnischen) Provinzen u. s. w. Die eigentlichen Russischen Bürger (Mestschane) stehen beinahe auf demselben Fusse wie die Bauern und tragen dieselben Lasten:

Männl.	Weibl.	Total.
1,724051	2,025508	3,749559

VI) Verschiedene Personen, theilweise im Staatsdienste stehend, aber ohne persönlichen Adel, Kanzlisten, Hauslehrer, Künstler, Unterbeamte der Post, Personal der Theater u. s. w., Arbeiter und Handwerker bei den Kronsfabriken und Kronshüttenwerken u. s. w. Die verschiedenen Gruppen schliessen sich an keinen der Hauptstände an und bilden für sich und ihre

Uebertrag	297394	325113	622507
g) Griechische Sekten (Raskolniki)	673	741	1414
h) Muhammedanische	14428	14420	28848
Summa	312495	340274	652769

Die jüdischen Rabbiner werden wie alle Juden besteuert und gehören nicht zu einem besonderen Stande. Die kolonisirten Juden (Karaim) haben besondere Rechte und zählen 29 Personen *geistlichen* Standes. Ebenso giebt es noch 267 Lama's, die auch *nicht zum geistlichen* Stande zu rechnen sind.

Familien besondere Rechtsgruppen, die gewöhnlich unter dem allgemeinen Namen der „Rasnotschinzy" ein sonderbares Gemisch von Rechten, Ausnahmen u. s. w. bieten und meist mit der Zeit in andere Stände übergehen:

Männl.	Weibl.	Total.
222210	198196	420406

VII) Bauern im Privatbesitz Sr. Majestät des Kaisers, der Kaiserlichen Familie u. s. w. Diese, sogenannte Apanage-Bauern, bilden eine Art Kronsfideikommiss:

Männl.	Weibl.	Total.
955780	1,062701	2,018481

VIII) Freie Staatsbauern unter verschiedenen Benennungen, die, wenn sie auch frei heissen, doch keinen eigenen Grundbesitz haben und ausser der Kopfsteuer noch den sogenannten „obrok" für das ihnen überlassene Kronsland zahlen [1]). Ferner Freibauern auf eigenem Grund und Boden und Freibauern mit beschränktem Grundbesitz; Freibauern auf Privatländereien; Freibauern der Ostsee-Provinzen, Zaranen in Bessarabien, Einhöfler u. s. w. Die Totalsumme dieser verschiedenen, persönlich freien Klassen giebt:

Männl.	Weibl.	Total.
11,888427	12,607122	24,495549

IX) Leibeigene (seit dem Jahre 1860 in einem Übergangszustande) in 5 Abstufungen [2]):

[1]) Über die verschiedenen Klassen der Freibauern und die Art des Grundbesitzes s. Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft 1859, Heft 2. v. Buschen, „die Freibauern Russlands".

[2]) Über die Klassification der Leibeigenen s. Zeitschrift für



. immer
kommen
·llt, die
rwerfen,
n, dass
da eine
entzieht,
·flächlich
t sich in
id findet
irte und
. Volks-
:hrungen
·en Orte

:erialien,
wählen
'eressan-
·elle XI

sowohl
als auch
eigenes

lie eine
dmini-

Tabelle
\ gra-
gehen-

Männl.	Weibl.	Total.
10,974944	11,588142	22,563086

X) Bevölkerung der Kosaken-Länder:

Männl.	Weibl.	Total.
1,332749	1,261069	2,593818

XI) Nomadisirende Völker mit besonderer Stammverfassung in Sibirien, in den Gouvernements Astrachan und Archangelsk:

Männl.	Weibl.	Total.
523350	502526	1,025876

XII) Verabschiedete Soldaten und ihre Familien, die mit gewissen Unterschieden theilweise unter den Bauern, theilweise unter den Städtern leben:

Männl.	Weibl.	Total.
487924	606102	1,094026

Total sämmtlicher 12 Hauptgruppen:

Männl.	Weibl.	Total.
29,091844	30,834552	59,926396

In dieser Totalsumme sind nicht enthalten Polen (4,800000), Finnland (1,600000), der Kaukasus ohne das Gouvernement Stawropol (ungefähr 3,000000), die Sibirischen Kirghisen und andere Nomaden (ca. 500000), die Armee (ungefähr 1,000000), die Ausländer u. s. w. Rechnet man diese hinzu, so erhält man für das ganze Reich über 71 Millionen, also beinahe 3 Millionen weniger, als wir oben (§. 2) angenommen haben. Dieser Unterschied beweist, dass die Russischen Zählungen,

---

die gesammte Staatswissenschaft 1861, Heft 3. v. Buschen, *„Übersicht der Entstehung und der numerischen Verhältnisse der Leibeigenschaft in Russland zur Zeit ihrer Aufhebung"*.

indem sie nur finanzielle Zwecke verfolgen, immer unter der Wahrheit bleiben und höchst unvollkommen sind. Wir haben es uns zur Aufgabe gestellt, die Revisionen einer strengen Kritik zu unterwerfen, und sind dabei zur Überzeugung gekommen, dass dieselben nie eine richtige Volkszahl angeben, da eine Menge Steuerpflichtiger sich der Zählung entzieht, Weiber, Nomaden u. s. w. aber nur höchst oberflächlich geschätzt werden. Die Hauptdifferenz findet sich in Sibirien; doch auch im Europäischen Russland findet eine solche häufig statt, wozu die komplicirte und manchmal total unbegreifliche Methode der Volkszählung nicht wenig beiträgt. Unsere Erfahrungen in dieser Sache haben wir an einem anderen Orte dem Publikum mitgetheilt.

Aus den uns zu Gebote stehenden Materialien, deren Endresultate wir oben angeführt haben, wählen wir nur die für das Deutsche Publikum interessantesten Daten zur näheren Betrachtung. Tabelle XI giebt die Vertheilung nach Gouvernements:

a) der freien Krons- oder Staatsbauern, sowohl derjenigen, welche auf Staatsländereien leben, als auch derjenigen, welche nach verschiedenen Rechten eigenes Land besitzen;

b) der Kaiserlichen und Apanage-Bauern, die eine besondere, den freien Staatsbauern ähnliche Administration haben, und

c) der Leibeigenen. Die Resultate dieser Tabelle finden sich auf den Karten Nr. 12, 13 und 14 graphisch dargestellt. Die aus der Tabelle hervorgehen-

den Summen betreffen nur das Europäische Russland und stimmen daher nicht mit den oben angegebenen Zahlen, welche auch das Gouvernement Stawropol und Sibirien umfassen. Wenn wir speciell den Bauernstand zur näheren Beleuchtung wählen, so geschieht dieses erstens, weil die Daten über denselben ausführlicher sind und mehr Einzelnheiten und statistische Details enthalten, und zweitens, weil in demselben, je nach den verschiedenen Klassen, starke Variationen vorkommen. Wir können hier freilich nur wenige Umstände hervorheben, doch werden auch diese genügen, um die oben gemachten Bemerkungen zu rechtfertigen.

In Hinsicht des Geschlechts bemerken wir, dass bei den Leibeigenen der Überschuss des weiblichen Geschlechts besonders stark hervortritt. Das Verhältniss für das ganze Reich giebt 100:102, das platte Land 100:104, die Leibeigenen 100:105. Erklären kann man sich dieses nur durch Folgendes: 1) Verheimlichung einer (freilich geringen) Anzahl von steuerpflichtigen männlichen Individuen; 2) jährlichen Rekrutenabgang; 3) anormales Überwiegen der männlichen Geburten und in Folge dessen sehr bedeutende Sterblichkeit der Kinder männlichen Geschlechts. Diese letztere Erscheinung hat vielleicht ihren Grund in den frühzeitigen Heirathen.

Eine andere Absonderlichkeit finden wir in Hinsicht des Alters. Die Bauernbevölkerung männlichen Geschlechts vertheilt sich nach Altersklassen in folgender Art:

	Alter				
	von 1—5.	von 5—16.	von 16—18.	von 18—60.	über 60.
Freie Staatsbauern . . .	18.04	25.28	4.24	48.59	3.85
Apanage-Bauern . . .	16.77	25.34	4.01	50.14	3.73
Leibeigene	15.81	25.41	4.17	50.98	3.62
Kolonisten	20.02	27.36	5.83	44.24	2.55
Im Allgemeinen	16.69	25.31	4.53	49.77	3.70

100.

Wir wagen es nicht, ohne tiefer in die Bestandtheile dieser Zahlen einzudringen, die natürlichen Ursachen dieser Verschiedenheit zu bestimmen. Dazu bedürften wir specieller Daten über die Sterblichkeit nach dem Alter in den verschiedenen Ständeklassen. Wir wissen nur sicher, dass die Sterblichkeit der Kinder in der Klasse der Leibeigenen besonders gross ist und dass also der Überschuss der Lebenden im mittleren und im Greisenalter nur auf Kosten der neuen Generationen besteht, indem ein grosser Theil der natürlichen Vermehrung früh wegstirbt. Bei den Kolonisten, die wir aus der Masse der freien Staatsbauern absichtlich ausgesondert haben, ist das Verhältniss ganz anders und verspricht eine kräftig heranwachsende neue Generation.

Was die räumliche Vertheilung der verschiedenen Bauernklassen betrifft, so finden sich freie Staatsbauern in allen Gouvernements (s. Karte Nr. 12); doch ist das Verhältniss zur allgemeinen Bevölkerung sehr verschieden. Am zahlreichsten ist die freie Landbevölkerung im Nordwesten, jedoch mit Ausnahme des Gouvernements St. Petersburg. Überhaupt ist

dieselbe überall, wo zu dem Russischen Elemente fremde (Finnen, Tataren u. s. w.) kommen, noch ziemlich stark vertreten. Je reiner das Gross-Russische Element, desto schwächer ist die freie Landbevölkerung. Am schwächsten ist sie in Lithauen, Weiss- und Klein-Russland, in beinahe sämmtlichen Gouvernements, die unter Polens Botmässigkeit gestanden haben. Im Lande der Don-Kosaken ist eigentlich gar kein freier Bauernstand in dem von uns angenommenen Sinne vorhanden, da Alles, was Kosake heisst, frei ist.

Die Apanage-Bauern finden sich nur in 22 Gouvernements des Nordostens und treten besonders zahlreich in den Gouvernements Ssimbirsk und Ssamara auf.

Die Leibeigenen finden sich im ganzen Reiche mit Ausnahme der 3 Ostsee-Provinzen. In Sibirien sind sie sehr in der Minderheit. Am stärksten ist die Leibeigenschaft in Weiss-Russland, dann in dem historischen Centrum des Reichs, in und um Moskau herum. Mit Ausnahme des Westens, in welchem die Polenherrschaft durch Eroberung die Leibeigenschaft verbreitete und beinahe die ganze Bevölkerung in dieselbe trieb, verringert sich die relative Anzahl der Leibeigenen nach Maasgabe der Entfernung vom Centrum, welches Moskau und die Gouvernements Tula, Kaluga, Jarosslaw, Kostroma, Wladimir, Rjasan, Nishegorod bilden. In den Gouvernements, welche am äussersten Rande Russlands liegen, in Taurien, *Olonetz, Archangelsk*, Ssamara, Wjatka, Orenburg, *Astrachan und Bessarabien*, ist die Leibeigenschaft am

schwächsten. In diesen Provinzen ist sie meist durch Kolonisation Gross-Russischer Bauern importirt worden, hat aber zum Glück nicht um sich gegriffen. Leibeigen ist beinahe die ganze Slavisch-Lithauische Bevölkerung und ein bedeutender Theil entnationalisirter Finnen; frei meist Tataren, Finnen und Rumänen.

§. 10.

Religionsunterschiede.

Nicht sowohl mangelhaftes Material als die uns durch den Zweck dieser Arbeit gestellten engen Grenzen bewegen uns, bei Besprechung der Religionsverhältnisse des Russischen Reichs alle Details bei Seite zu lassen und nur die Hauptpunkte im Allgemeinen zu berühren. In der Tabelle Nr. XII geben wir die Vertheilung der Russischen Bevölkerung nach 5 christlichen und 3 nichtchristlichen Religionspartheien und fügen hier einige allgemeine Betrachtungen bei.

Die bei weitem grösste Masse der Bevölkerung gehört dem Christenthume an (93 Proc. gegen 7 Proc.). Nur 3 Gouvernements des Ostens und Südens (Orenburg, Astrachan, Taurien) sind beinahe zur Hälfte nichtchristlich. Kasan, Ssimbirsk, Ssamara, Chersson zählen auch eine bedeutende Anzahl Nichtchristen, doch überwiegt in denselben das Christenthum. Alle diese Gouvernements sind meist von Tataren bevölkert und können also den Islam repräsentiren, der in Astrachan neben sich eine bedeutende Anzahl Heiden (Lamaïten) unter den Kalmücken duldet. Im Westen finden wir auch durchschnittlich 5 bis 10 Proc.

Nichtchristen, doch sind es hier beinahe ausschliesslich Juden, die unter dieser Rubrik aufgenommen sind. Die Totalsumme der Juden beträgt ungefähr $1\frac{1}{2}$ Millionen, die noch unlängst in den westlichen (früher Polnischen) Provinzen koncentrirt waren und erst seit einigen Jahren bedingte Aufnahme in den Gross-Russischen Gouvernements finden. In den westlichen Provinzen ist die Zahl der Juden grösser als die der National-Polen. (Hierzu Karte Nr. 15.)

Von der 55 Millionen zählenden Masse christlicher Konfessionisten sind beinahe 50 Millionen griechischer Konfession (mit Einschluss der meist Unirten Griechen im Westen). Folglich ist die griechische Konfession mit Recht die Staatsreligion. Sie herrscht nicht nur in ganz Gross- und Klein-Russland, dominirt nicht nur die Muhammedaner im Osten und Süden, sondern auch sämmtliche christliche Konfessionen im Westen, sowohl einzeln wie zusammengenommen. Weder die Zwangsmaassregeln der Polnischen Regierung während der 400 Jahre Polnischer Herrschaft, noch die Bestrebungen der päpstlichen Nuntien und der Jesuiten haben die Weiss- und Klein-Russen ihrem ersten Glauben abspänstig machen können. Dieselben sind noch immer den Katholiken an Zahl bedeutend überlegen. In Mohilew und Kijew sind sie über 95 Proc. stark, in Wolynien und Podolien über 80 Proc., in Minsk beinahe 80 Proc., in Witebsk und Grodno über 60 Procent. Dagegen sind die Lithauer in *Wilna und Kowno* meist katholisch und die Griechen *hier in der Minderzahl.* Beide Gouvernements können

also für die einzigen Repräsentanten des Katholicismus gelten, ebenso wie Esth-, Liv- und Kurland beinahe rein protestantisch sind (s. Karte Nr. 16). Ausserdem kommen viele Protestanten in Ssaratow, Ssamara (meist Mennoniten), Taurien, Chersson und Bessarabien vor.

Noch müssen wir einige Worte über die in Kolonne 2 verzeichneten Sektirer (Raskolniki) sagen. Die in unserer Tabelle angeführten Zahlen betreffen nur diejenigen Sektirer, welche mehr oder weniger offen ihren Gebräuchen u. s. w. nachgehen. Ihre Zahl beträgt beinahe 806,000 und ist besonders in den Kosakenländern bedeutend. Ausserdem giebt es aber eine grosse Anzahl latitirender Raskolniki, die entweder heftig verfolgt werden (wie z. B. die Kastraten), oder nominell zur griechischen Kirche gehören, dessenungeachtet aber ihr Wesen in geheimen Zufluchtsstätten treiben. Diese Sekten werden auf 2 Millionen geschätzt und sind namentlich im Norden (Wologda und Nowgorod) zahlreich. Da also die von uns gegebenen Zahlen ungenügend sind, so enthalten wir uns jeder näheren Erläuterung dieses interessanten Thema's.

I.

Nachweis über die Vertheilung der Nicht-Slavischen

Benennung der Gouvernements.	Finnen (im Allgemeinen).	Tataren (im Allgemeinen).	Lithauer und Letten.	Mongolen (Kalmücken).
Archangelsk	21000*	—	—	—
Wologda	64000*	—	—	—
Olonetz	53000*	—	—	—
St-Petersburg	108000	—	2000*	—
Pskow	8000*	—	500†	—
Nowgorod	35000*	—	—	—
Twer	85000*	—	—	—
Jarosslaw	1300*	—	—	—
Kostromà	3400*	260	—	—
Wladimir	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—
Ssmolensk	—	—	—	—
Kaluga	—	—	—	—
Tula	—	—	—	—
Orël	—	—	—	—
Kursk	—	—	—	—
Tschernigow	—	—	—	—
Poltawa	—	—	—	—
Charkow	—	—	—	—
Woronesh	—	—	—	—
Rjasan	—	470	—	—
Tambow	48500*	11500	—	—
Pensa	10600*	35000	—	—
Nishegorod	60000*	24000	—	—
Kasan	395000*	310000	—	—
Wjatka	270000*	62000	—	—
Perm	56000*	65000†	—	—

I.

Völkerstämme im Europäischen Russland.

Rumänen. (Moldauer)	Juden.	Eingewanderte Völker.	Bemerkungen.
—	—	600	* Lappen, Karelen und Syrjanen.
—	—	230	* Syrjanen.
—	—	300	* Meist Karelen.
—	—	75000†	* Letten. † 50000 Deutsche.
—	—	1000	* Esthen. † Letten.
—	—	14000	* Karelen.
—	—	400	* Karelen.
—	—	600	* Karelen.
—	—	310	* Tscheremissen.
—	—	260	
—	—	12000*	* 8000 Deutsche.
—	—	1100	
—	—	800	
—	—	500	
—	—	710	
—	—	1600	
—	19000	4000	
—	17000	2000	
—	—	1800	
—	—	4500	
—	—	800	
—	—	400	* Mordvinen.
—	—	400	* Mordvinen.
—	—	600	* Meist Mordvinen.
—	—	700	* 300000 Tschuwaschen. † 72000 Tscheremissen.
—	—	500	* Meist Wotjaken und Tscheremissen.
—	—	600	* Permjaken. † Baschkiren.

Benennung der Gouvernements.	Finnen (im Allgemeinen).	Tataren (im Allgemeinen).	Lithauer und Letten.	Mongolen (Kalmücken).
Orenburg	63000*	640000†	—	—
Ssimbirsk				
Ssaratow	280000*	115000	—	700
Ssamara				
Astrachan	—	112000*	—	88000
Esthland	253000*	—	—	—
Livland	355000*	—	319000†	—
Kurland	2000*	—	410000†	—
Witebsk	10000*	—	142000†	—
Mohilew	—	—	1000	—
Kowno	—	—	730000	—
Wilna	—	—	418000	—
Grodno	—	—	202000	—
Minsk	—	—	65000	—
Wolynien	—	—	21000	—
Podolien	—	—	—	—
Kijew	—	—	38000	—
Chersson	—	—	—	—
Bessarabien	—	—	—	—
Taurien	—	275000	—	—
Jekaterinoslaw	—	—	—	—
Land der Donischen Kosaken	—	1000	—	22000
Total (NB.)	2,182000	1,668000	2,348000	110000

NB. Allgemeine Bemerkung. Die Zahlen sämmtlicher westlichen Provinzen sind bedeutend neuer als die Zahlen, welche Herr *v. Koeppen* für die übrigen Provinzen angiebt. Da die Bevölkerung seit der Zeit bedeutend gestiegen ist, so sind die Zahlen der meisten Provinzen für die

Rumänen (Moldauer)	Juden.	Eingewanderte Völker.	Bemerkungen.
—	—	1100	* Meist Mordvinen. † Darunter 400000 Baschkiren.
—	—	70000	* Mordvinen und Tschuwaschen. † Meist Deutsche Kolonisten.
—	—	6000	* Ueber 80000 Kirghisen.
—	—	15000†	* Esthen. † Deutsche und Schweden.
—	500	58000‡	* Esthen. † Letten. ‡ Meist Deutsche.
—	25000	42000‡	* Liven. † Letten. ‡ Meist Deutsche.
—	62000	10000	* Esthen. † Letten.
—	103000	400	
—	101000	40000	* Darunter auch die Lithauischen Tataren.
—	77000	3300	
—	94000	6800	
—	97000	2900	
—	184000	5200	
—	196000	43000*	* Meist Rumänen.
—	225000	1650	
75000	23000	45000*	* Darunter 32000 Deutsche.
410000	50000	90000*	* Darunter 70000 Bolgaren, 10000 Deutsche.
—	9000	52000*	* Darunter 23000 Deutsche. — 7000 Zigeuner; Griechen, Armenier, etc.
11000	7000	62000*	* Darunter 32000 Griechen, 13000 Deutsche, 14000 Armenier, etc.
—	—	1000*	* Meist Zigeuner.
496000	1,290000	685000	

gegenwärtige Zeit ungenügend und geben nur ein annäherndes Resultat. Einige Fehler, die sich bei Herrn *v. Koeppen* eingeschlichen, sind nach neueren Daten ausgeglichen worden. Nur die Zahl der Finnen und Tataren müsste im Durchschnitte um wenigstens 10°/₀ vergrössert werden.

II.

Nachweis über die Zahl der in den westlichen Gouvernements angesiedelten Polen.

Benennung der Gouvernements.		Russen.				Lithauer.	Polen.	Juden.	Andere Nationen.	Auf 100 Einwohner zählt man Polen
		Gross-Russen.	Klein-Russen.	Weiss-Russen.	Andere Benennungen					
Witebsk . . .	Weiss-Russland.	1843	—	426808	—	139295†	63432	62628	10189*	9,2
Mohilew . . .	Weiss-Russland.	4449	1405	713375	—	945	27238	102855	387	3,2
Minsk	Weiss-Russland.	53390	21015	661770	—	64149	116789	96981	2892	11,5
Wilna	Lithauen.	14930	701	146041	23016	418880	154386	76802	3318	18,4
Kowno . . .	Lithauen.	4576	728	1548	—	730933	25189	101337	40727⁑	2,7
Grodno . . .	Lithauen.	132286	98934	25879	36390	201897	193228	94219	6814	24,0
Kijew	Klein-Russland.	1876	1,355320	11699	1355	38026	83351	225074	1655	4,6
Wolynien . .	Klein-Russland.	8634	597671	28534	407855	20535	174100	183890	5208	12,2
Podolien . . .	Klein-Russland.	7251	1,141945	11239	10050	—	209234	195847	43428‡	12,9
Total		229235	3,217719	2,026893	478666	1,614660	1,046947	1,139633	114618	10,4

* Meist Deutsche. — ⁑ Deutsche und Tataren. — ‡ Meist Moldauer.

† Unter dem Namen Lithauer sind auch Letten und Schamaïten (Shmudj) begriffen. Etwa 760000 Letten leben noch ausserdem in Kurland und Süd-Livland.

NB. Die allgemeine Bevölkerung der Gouvernements ist nach dieser Tabelle um ein geringes kleiner, als die Bevölkerung nach Tabelle III. Dieses hat seinen Grund darin, dass die Parochiallisten nur die ortsangehörige Bevölkerung ohne Fremde, Militär etc. berücksichtigen.

III.

Volkszahl und Volksdichtigkeit im Europäischen Russland.

Benennung der Gouvernements.	Zahl der Kreise.	Areal.		Bevölkerung im Jahre 1858.	Auf 1 Meile leben
		Q.-Werst.	Q.-Meilen.		
Archangelsk . . .	7	673742,2 [1]	13924,61	274951	20
Wologda	10	348414,8	7200,89	951593	132
Olonetz	7	131473,9 [2]	2717,26	287354	121
St-Petersburg . .	9 [3]	39368,2	813,65	1,083091	1333
Pskow	8	39488,5 [4]	816,13	706462	885
Nowgorod. . . .	11	103495,2 [5]	2139,00	975201	466
Twer	12	56277,4	1163,12	1,491427	1288
Jarosslaw	10	30114,0	622,39	976866	1572
Kostromà	12	70210,8	1451,09	1,076988	743
Wladimir	13	41638,3	860,56	1,207908	1404
Moskau	13	29113,0	601,70	1,599808	3499
Ssmolensk . . .	12	49262,0	1018,12	1,102076	1082
Kaluga	11	27142,5	560,97	1,007471	1795
Tula	12	26956,1	557,12	1,172249	2104
Orël	12	41567,6	859,12	1,532034	1783
Kursk	15	39671,5	819,91	1,811972	2210
Tschernigow . . .	15	46042,0	951,58	1,471866	1546
Poltawa	15	43685,0	902,86	1,819110	2014
Charkow	11	47836,0	988,35	1,582571	1600
Woronesh . . .	12	58576,2	1210,62	1,930859	1594
Rjasan	12	36901,2	762,67	1,427299	1874
Tambow	12	58161,9	1202,08	1,910454	1589
Pensa	10	33329,9	688,84	1,188535	1725
Nishegorod . . .	11	44675,2	923,34	1,259606	1364
Kasan	12	53997,7	1116,00	1,543344	1383
Wjatka	11	126052,0	2605,19	2,123904	811
Perm	12	292735,3	6050,12	2,046572	338
Orenburg	11 [6]	331693,6	6917,31	2,007075	294
Ssimbirsk . . .	8	44737,7	883,28	1,140973	1291
Ssaratow	10	71916,2	1486,84	1,636135	1100
Ssamara	7	139608,0	2885,36	1,530039	530
Astrachan. . . .	5	193310,4	3995,27	477492	120
Livland	4	17351,0	358,60	303478	846
Kurland	5	42725,0 [7]	883,04	883681	1069
Witebsk	5	23967,0	495,34	567078	1158
Mohilew	12	39708,2	820,67	781741	958
Kowno	11	41987,3	867,78	884640	1020
Esthland	7	35762,0	739,11	888287	1343

Benennung der Gouvernements.	Zahl der Kreise.	Areal.		Bevölkerung im Jahre 1858.	Auf 1 Meile leben
		Q.-Werst.	Q.-Meilen.		
Wilna	7	37121,6	767,70	876116	1145
Grodno.	9	33444,0	691,44	881881	1276
Minsk	9	78457,7	1621,52	986471	608
Wolynien	12	62667,0	1295,17	1,528328	1180
Podolien	12	37293,8	770,76	1,748466	2268
Kijew	12	44730,4	924,46	1,944334	2103
Bessarabien . . .	7	30669,2	633,87	919107	1449
Chersson	7 [8]	63209,0	1306,38	1,027459	786
Taurien	9 [9]	56180,8	1161,12	687343	621
Jekaterinoslaw . .	10 [10]	59185,0	1225,27	1,042681	851
Land d. Donischen Kosaken . . .	8 [11]	135761,0	2805,85	896870	319
Total	494	4,363031,6 [12]	90134,23	59,301246	689

[1]) Inclusive Seen.

[2]) Den Onega einbegriffen.

[3]) 8 Bezirke und das Gouvernement Kronstadt.

[4]) Den Pskowschen See mitgerechnet.

[5]) Den Ilmen, Bjelo-osero etc. mitgerechnet.

[6]) 9 Bezirke und die Länder der Orenburgischen und Uralischen Kosaken.

[7]) Den Peipus mitgerechnet.

[8]) 6 Bezirke und das Stadtgebiet Odessa.

[9]) 8 Bezirke und das Stadtgebiet Kertsch-Jenikale.

[10]) 8 Bezirke, das Land der Asowschen Kosaken und Taganrog.

[11]) 7 Bezirke und das Land der Kalmücken.

[12]) In diesem Total sind eingeschlossen: a) das Asowsche Meer (30852 Q.-W., 637,64 Q.-Meil.), b) der Ladoga (16048,3 Q.-W., 332,10 Q.-Meil.) und c) die Neuländischen Inseln (Nowaja Zemlja) mit 101694 Q.-W. oder 2101,80 Q.-Meilen. Ohne dieselben beträgt der Flächeninhalt des Europäischen Russlands 4,214437,3 Q.-W. oder 87062,69 Q.-Meilen.

Stadt und Land. IV.

Benennung der Gouvernements.	Zahl der Städte.	Bevölkerung der Städte.	Auf 100 Landbew. kommen Städter	Benennung der Gouvernements.	Zahl der Städte.	Bevölkerung der Städte.	Auf 100 Landbew. kommen Städter
Archangelsk .	8	28981	10	Perm	16	86825	4
Wologda . . .	12	41704	4	Orenburg . .	10	75484	4
Olonetz . . .	7	18831	6	Ssimbirsk . .	11	69078	6
St-Petersburg .	13	604617	56	Ssaratow . . .	10	159341	9
Pskow	9	44063	6	Ssamara . . .	8	62001	4
Nowgorod . .	11	66628	6	Astrachan . .	5	65930	14
Twer	13	118154	7	Esthland . . .	5	25383	8
Jarosslaw . .	13	90098	9	Livland . . .	10	106935	12
Kostromà . .	17	61546	6	Kurland . . .	11	59344	10
Wladimir . . .	14	77036	6	Witebsk . . .	12	95520	12
Moskau . . .	14	449550	28	Mohilew . . .	12	67847	7
Ssmolensk . .	12	72944	6	Kowno	9	67867	7
Kaluga . . .	14	96559	9	Wilna	9	72746	8
Tula	12	106337	9	Grodno . . .	25	101594	11
Orël	12	150240	10	Minsk	11	90225	9
Kursk	18	111180	6	Wolynien . .	12	110245	7
Tschernigow .	19	139965	10	Podolien . . .	17	120822	7
Poltawa . . .	17	143917	8	Kijew	12	203612	10
Charkow . . .	18	179096	11	Bessarabien . .	7	156878	17
Woronesh . .	12	85606	4	Chersson . . .	17	275998	27
Rjasan	12	86615	6	Taurien . . .	16	129292	21
Tambow . . .	13	139306	7	Jekaterinoslaw	11	113847	11
Pensa	13	99152	8	Land der Donischen Kosaken	1	18586	2
Nishegorod . .	13	82692	6				
Kasan	13	99002	6	Total	598	5,582068	5,16
Wjatka . . .	12	52849	2				

V. Vertheilung der Geschlechter nach Stadt und Land.

Benennung der Gouvernements.	Stadt.			Land.			Zusammen.		
	Männlich.	Weiblich.	Auf 100 Männer leben Frauen	Männlich.	Weiblich.	Auf 100 Männer leben Frauen	Männlich.	Weiblich.	Auf 100 Männer leben Frauen
Archangelsk	16824	12157	72,25	117234	128736	109,81	134058	140893	105,09
Wologda	20956	20748	99,01	435460	474429	108,93	456416	495177	108,49
Olonetz	10055	8776	87,27	126023	142500	113,07	136078	151276	111,15
St-Petersburg	395880	208737	52,70	237163	241311	101,74	633043	450048	71,07
Pskow	23975	20088	83,79	322495	339904	105,39	346470	359992	103,90
Nowgorod	34421	32207	93,56	440510	468063	106,25	474931	500270	105,33
Twer	61550	56604	91,96	655641	717632	109,45	717191	774236	107,96
Jarosslaw	43734	46364	106,01	410357	476411	116,09	454091	522775	115,11
Kostromà	31459	30087	95,63	477297	538145	112,98	508756	568232	111,91
Wladimir	36786	40250	109,41	548141	582731	106,31	584927	622981	106,50
Moskau	274468	175082	63,78	551175	599083	108,69	825643	774165	93,76
Ssmolensk	37690	35254	93,53	499416	529716	106,07	537106	564970	105,18
Kaluga	50703	45856	90,44	439211	471701	107,39	489914	517557	10[illegible],60
Tula	56023	50314	89,80	537680	528232	98,24	593703	578546	97,44
Orël	78751	71489	90,77	682441	699353	102,47	761192	770842	101,26
Kursk	58291	52889	90,73	844568	856224	101,38	902859	909113	100,69
Tschernigow	72310	67655	93,56	653834	678067	103,70	726144	745722	102,68
Poltawa	73912	70005	94,71	816395	858798	105,19	890307	928803	104,32
Charkow	93963	85133	90,60	699464	704011	100,65	793427	789144	99,46

Pensa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nishegorod	43515	39177	90,03	559338	617576	110,41	602853	656753	108,94
Kasan	53306	45696	83,34	706007	738335	104,57	759313	784031	103,25
Wjatka	27591	25258	91,54	979696	1,091359	111,73	1,007287	1,116617	110,85
Perm	43579	43246	99,23	931920	1,027827	110,29	975499	1,071073	109,80
Orenburg	39671	35813	90,27	970490	990607	102,19	1,010161	1,026420	101,71
Ssimbirsk	34973	34105	97,51	520203	551692	106,05	555176	585797	105,51
Ssaratow	79954	79387	99,29	728882	747912	102,61	808836	827299	102,28
Ssamara	32052	29949	93,43	715450	752588	105,19	747502	782537	104,68
Astrachan	35869	30061	83,80	206436	205126	99,36	242305	235187	97,06
Esthland	14691	10692	72,77	133614	144481	108,20	148305	155173	104,63
Livland	55120	51815	90,37	369275	407471	109,80	424395	459286	108,22
Kurland	30605	28739	93,90	244231	263503	107,89	274836	292242	106,33
Witebsk	50948	44572	87,48	341013	345208	101,23	391961	389780	99,44
Mohilew	34089	33758	99,02	396896	419897	105,79	430985	453655	105,26
Kowno	34744	33123	95,33	439335	481085	109,49	474079	514208	108,46
Wilna	37556	35190	93,70	399941	403429	100,87	437497	438619	100,25
Grodno	54091	47503	87,82	385035	395252	102,65	439126	442755	100,82
Minsk	47127	43098	91,45	442312	453934	102,62	489439	497032	101,55
Wolynien	54984	55261	100,50	699231	718852	102,80	754215	774113	102,63
Podolien	60333	60489	100,25	814662	812982	98,56	874995	873471	99,82
Kijew	105677	97935	92,67	866343	874379	100,92	972020	972314	100,03
Bessarabien	86848	70030	80,63	393734	368495	93,59	480582	438525	91,24
Chersson	151229	124769	93,56	382102	369359	103,70	533331	494128	92,68
Taurien	73913	55379	74,92	298018	260033	87,26	371931	315412	84,80
Jekaterinoslaw	63447	50400	79,43	469406	459428	97,87	532853	509828	95,67
Land der Donischen Kosaken	9899	8687	87,76	432275	446009	103,17	442174	454696	102,83
Total	3,040297	2,541771	83,60	26,327125	27,421559	104,16	29,367422	29,963330	102,03

VI. Heirathen.

Gouvernements.	Zahl der geschlossenen Ehen.			Auf 100 Einwohner kommen Ehen.		
	Stadt.	Land.	Zusammen	Stadt.	Land.	Zusammen
Archangelsk	201	1467	1668	0,89	0,59	0,66
Wologda	305	7728	8033	0,37	0,84	0,84
Olonetz	176	2190	2366	0,93	0,81	0,82
St-Petersburg	4815	3283	8098	0,79	0,68	0,74
Pskow	379	5734	6113	0,86	0,86	0,86
Nowgorod	658	6358	7016	0,98	0,69	0,71
Twer	957	11272	12229	0,80	0,82	0,81
Jarosslaw	609	6714	7323	0,67	0,75	0,74
Kostromà	1802	21241	23043	1,22	0,81	0,83
Wladimir	831	10121	10952	1,09	0,89	0,90
Moskau	2852	9638	12490	0,63	0,83	0,78
Ssmolensk	550	9683	10233	0,75	0,94	0,92
Kaluga	938	8654	9592	0,97	0,95	0,95
Tula	841	8571	9412	0,79	0,80	0,80
Orël	1967	14056	16023	1,30	1,01	1,04
Kursk	1465	17593	19058	1,40	1,03	1,05
Tschernigow	1293	16113	17406	0,92	1,20	1,18
Poltawa	1629	19224	20853	1,13	1,14	1 14
Charkow	2301	15488	17789	1,28	1,10	1,12
Woronesh	1421	20263	21684	1,65	1,09	1,12
Rjasan	1053	11151	12204	1,21	0,83	0,85
Tambow	1440	15988	17428	1,03	0,90	0,91
Pensa	1282	9866	11148	1,29	0,90	0,93
Nishegorod	626	9454	10080	0,86	0,79	0,80
Kasan	1092	16937	18029	1,10	1,17	1,16
Wjatka	556	25780	26336	1,05	1,24	1,23
Perm	1257	21259	22516	1,44	1,08	1,10
Orenburg	845	17177	18022	1,11	0,88	0,89
Ssimbirsk	796	10194	10990	1,16	0,95	0,96
Ssaratow	1830	14922	16752	1,14	1,01	1,02
Ssamara	1574	28069	29643	2,53	1,91	1,98

Gouvernements.	Zahl der geschlossenen Ehen.			Auf 100 Einwohner kommen Ehen.		
	Stadt.	Land.	Zusammen	Stadt.	Land.	Zusammen
Astrachan	634	2471	3105	0,96	1,24	1,17
Esthland	404	2599	3003	1,59	0,93	0,98
Livland	1267	7059	8326	1,11	0,90	0,94
Kurland	606	4839	5445	1,02	0,95	0,96
Witebsk	925	6797	7722	0,96	0,99	0,98
Mohilew	636	9049	9685	0,93	1,10	1,09
Kowno	565	10176	10741	0,83	1,10	1,08
Wilna	688	6968	7656	0,94	0,86	0,87
Grodno	1331	10396	11727	1,31	1,33	1,33
Minsk	767	11831	12598	0,85	1,32	1,28
Wolynien	1153	13303	14456	1,04	0,93	0,94
Podolien	1618	17072	18690	1,33	1,04	1,07
Kijew.	1858	17685	19543	0,91	1,01	1,00
Bessarabien . . .	1153	11572	12725	0,73	1,51	1,38
Chersson	3301	10141	13442	0,90	1,35	1,30
Taurien	1721	5075	6796	1,33	0,90	0,98
Jekaterinoslaw . .	1353	11852	13205	1,18	1,27	1,26
Donische Kosaken .	174	8994	9168	0,95	1,02	1,02
Total	58495	564067	622562	1,04	1,05	1,05

VII.

Geburten (im Allgemeinen).

Gouvernements.	Stadt.		Land.		Ueberhaupt		Total der Geburten	Auf 100 Einwohner kommen Geburten			Auf 100 männl. Geburten kommen weibliche		
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Stadt.	Land.	Ueberhaupt	Stadt.	Land.	Ueberhaupt
Archangelsk . . .	685	668	4479	4460	5164	5128	10292	4,66	3,63	3,74	97,51	99,57	99,30
Wologda	910	777	20524	19404	21434	20181	41615	4,08	4,38	4,37	85,38	94,54	94,06
Olonetz	557	506	5982	5876	6539	6382	12921	5,64	4,41	4,49	90,84	98,22	97,29
St-Petersburg . . .	12913	12090	10538	10102	23451	22192	45643	4,18	4,31	4,21	93,62	95,86	94,63
Pskow	956	857	15740	14545	16696	15402	32098	4,11	4,57	4,54	89,65	92,40	92,24
Nowgorod	1929	1650	20405	19500	22334	21150	43484	5,37	4,39	4,45	85,53	95,56	94,69
Twer	2486	2412	31520	29829	34006	32241	66247	4,74	4,46	4,44	97,10	94,63	94,80
Jarosslaw	1591	1569	20289	19355	21880	20924	42804	3,50	4,47	4,38	98,65	95,39	95,63
Kostromà	1949	1858	22518	22036	24467	23894	48361	6,18	4,39	4,49	95,33	97,85	97,67
Wladimir	1752	1730	28517	27602	30269	29332	59601	4,52	4,96	4,94	98,30	96,19	96,96
Moskau	9862	9596	30647	30533	40509	40129	80638	4,32	5,32	5,04	97,30	99,62	99,06
Ssmolensk	1574	1499	26179	25223	27753	26722	54475	4,21	4,99	4,94	95,23	96,34	96,28
Kaluga	1935	1892	21204	19636	23139	21528	44667	3,96	4,48	4,43	97,77	92,60	93,03
Tula	2650	2496	28882	27561	31532	30057	61589	4,83	5,30	5,25	94,18	95,42	95,32
Orël	5243	4900	37032	34785	42275	39685	81960	6,75	5,19	5,35	93,45	93,93	93,87
Kursk	4337	3918	45640	42229	49977	46147	96124	7,42	5,16	5,30	90,33	92,52	92,33
Tschernigow . . .	3467	3207	36133	33438	39605	36645	76250	4,76	5,22	5,17	92,50	92,52	92,51
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Province													
Nishegorod . . .	1676	1581	33230	31136	34906	32717	67623	4,49	5,42	5,08	95,19	93,64	93,72
Kasan	2256	2097	35602	34030	37858	36127	73985	4,39	4,82	4,79	92,95	95,58	93,84
Wjatka	1070	1013	54390	51861	55460	52874	108334	3,94	5,13	5,10	94,67	95,35	95,33
Perm	3007	2807	55263	52752	58270	55559	113829	6,69	5,51	5,52	93,34	95,45	95,34
Orenburg	2096	1957	46417	43807	48513	45764	94277	5,36	4,67	4,69	93,36	94,37	94,33
Ssimbirsk	2135	1979	28647	27251	30782	29230	60012	5,95	5,21	5,26	92,69	95,12	94,95
Ssaratow	5040	5020	45785	43685	50825	48705	99530	6,31	6,05	6,08	99,60	95,41	95,83
Ssamara	2399	2284	43920	42044	46319	44328	90647	7,55	5,85	5,92	95,20	95,72	95,70
Astrachan	1509	1413	5975	5542	7484	6955	14439	4,43	5,80	5,46	93,63	92,75	92,93
Esthland	606	562	5176	5056	5782	5618	11400	4,60	3,68	3,75	92,73	97,66	97,16
Livland	2533	2445	14843	14227	17376	16672	34048	4,65	3,74	3,85	96,52	95,85	95,94
Kurland	1068	946	9560	9090	10628	10036	20664	3,39	3,67	3,64	88,57	95,08	94,43
Witebsk	1806	1523	14761	13856	16567	15379	31946	3,48	4,17	4,08	84,33	93,87	92,82
Mohilew	1665	1335	20303	19182	21968	20517	42485	4,42	4,83	4,80	80,18	94,47	93,39
Kowno	1377	1323	19220	18288	20597	19611	40208	3,97	4,07	4,06	96,07	95,15	95,21
Wilna	1390	1387	15498	15804	16888	17191	34079	3,81	3,89	3,88	99,78	101,97	101,79
Grodno	2689	2463	17067	16274	19756	18737	38493	5,07	4,27	4,36	91,59	95,35	94,84
Minsk	1776	1411	23002	21619	24778	23030	47808	3,53	4,97	4,84	79,44	93,98	92,94
Wolynien	2542	2022	25673	25700	28215	27722	55937	4,14	3,62	3,66	79,54	100,10	98,29
Podolien	3271	2623	38067	35707	41338	38330	79668	4,87	4,53	4,55	80,19	93,80	92,72
Kijew	4345	3872	40058	38541	44403	42413	86816	4,03	4,51	4,43	89,11	96,21	95,51
Bessarabien . . .	2240	1793	19197	17712	21437	19505	40942	2,57	4,84	4,45	80,04	92,26	90,98
Chersson	6489	5832	24370	23568	30859	29400	60259	4,46	6,41	5,88	89,87	96,62	95,18
Taurien	3346	3177	12311	11786	15657	14963	30620	5,03	4,31	4,45	94,94	95,73	95,56
Jekaterinoslaw . .	3179	2896	24441	25211	27620	28107	55727	5,33	5,34	5,34	91,09	103,11	101,76
Donische Kosaken .	576	559	22056	19990	22632	20549	43181	6,10	4,78	4,81	97,05	90,63	90,79
Total	58731	53990	619651	594385	678382	648375	1,326757	4,83	4,89	4,88	92,63	95,59	94,63

VIII.

Uneheliche Geburten.

Gouvernements.	Stadt.		Land.		Ueberhaupt		Total der unehelichen Geburten.	Auf 100 Geborene kommen Uneheliche		
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Stadt.	Land.	Ueber. haupt
Archangelsk	69	83	147	142	216	225	441	11,23	3,23	4,28
Wologda	104	108	841	831	945	939	1884	12,56	4,18	4,52
Olonetz	38	27	83	76	121	103	224	6,11	1,34	1,73
St-Petersburg	2632	2496	202	188	2834	2684	5518	20,50	1,88	12,09
Pskow	108	111	1006	914	1114	1025	2139	12,07	6,33	6,66
Nowgorod	219	170	1169	1051	1388	1221	2609	10,86	5,55	6,00
Twer	78	62	898	787	976	849	1825	2,85	2,74	2,75
Jarosslaw	212	207	1120	1025	1332	1232	2564	13,26	5,43	5,98
Kostromà	147	150	1277	1312	1424	1462	2886	6,48	5,81	5,96
Wladimir	161	203	1160	1080	1321	1283	2604	10,45	3,99	4,36
Moskau	3672	3712	951	899	4623	4611	9234	37,77	3,02	11,45
Ssmolensk	184	191	1406	1358	1590	1549	3139	12,20	5,35	5,76
Kaluga	194	154	714	631	908	785	1693	9,09	3,29	3,79
	110	131	903	856	1013	987	2000	4,68	3,11	3,24

Kasan	251	250	913	800	1164	1050	2214	11,50	2,46	2,99
Wjatka	77	75	2147	2123	2224	2198	4422	7,29	4,01	4,08
Perm	161	135	1871	1763	2032	1898	3930	5,09	3,34	3,45
Orenburg	130	122	558	554	688	676	1364	6,21	1,23	1,44
Ssimbirsk	233	218	1005	923	1238	1141	2379	10,96	3,44	3,96
Ssaratow	210	216	232	208	442	424	866	4,23	0,49	0,87
Ssamara	119	108	1114	1060	1233	1168	2401	4,84	2,52	2,64
Astrachan	115	97	107	96	222	193	415	7,25	1,76	2,87
Esthland	44	51	249	236	293	287	580	8,13	4,74	5,09
Livland	272	223	558	440	830	663	1493	9,94	3,43	4,39
Kurland	93	96	435	386	528	482	1010	9,38	4,40	4,89
Witebsk	156	153	906	743	1062	896	1958	9,28	5,76	6,12
Mohilew	136	123	799	769	935	892	1827	8,63	3,97	4,30
Kowno	95	76	1164	1216	1259	1292	2551	6,38	6,34	6,34
Wilna	160	185	1023	984	1183	1169	2352	12,42	6,42	6,89
Grodno	207	209	668	631	875	840	1715	8,07	3,89	4,45
Minsk	110	82	1205	1246	1315	1328	2643	6,02	5,49	5,52
Wolynien	197	166	880	952	1077	1118	2195	7,95	3,56	3,92
Podolien	198	192	1222	1117	1420	1309	2729	6,61	3,17	3,42
Kijew	302	314	1609	1488	1911	1802	3713	7,49	3,94	4,27
Bessarabien	52	42	226	198	278	240	518	2,33	1,15	1,26
Chersson	604	550	906	870	1510	1420	2930	9,36	3,74	4,90
Taurien	217	182	184	163	401	345	746	6,11	1,44	2,42
Jekaterinoslaw	336	313	945	886	1281	1199	2480	10,68	3,69	4,45
Land der Donischen Kosaken	135	121	1117	1016	1252	1137	2389	22,55	5,07	5,53
Total	15520	15037	46387	43647	61907	58684	120591	12,76	3,54	4,34

IX.

Sterblichkeit.

Gouvernements.	Stadt.		Land.		Zusammen.		Total der Sterbe-fälle.	Auf 100 Einwohner sterben			Auf 100 Männer sterben Frauen		
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Stadt.	Land.	Zu-sam-men	Stadt.	Land.	Zu-sam-men
Archangelsk	595	525	3319	3195	3914	3720	7634	3,86	2,61	2,77	88,23	96,26	95,04
Wologda	895	767	18707	18830	19602	19597	39199	4,02	4,12	4,11	85,69	100,66	99,97
Olonetz	531	452	4915	4798	5446	5250	10696	5,22	3,66	3,72	85,12	97,61	96,40
St-Petersburg	13567	9361	9927	8499	23494	17860	41354	3,79	3,85	3,81	68,99	85,61	76,01
Pskow	1081	832	12613	12512	13694	13344	27038	4,34	3,79	3,82	76,96	99,19	97,44
Nowgorod	1703	1484	15111	14758	16814	16242	33056	4,78	3,28	3,39	87,14	97,66	96,59
Twer	2419	2190	25795	25093	28214	27283	55497	3,90	3,34	3,72	90,53	97,28	96,70
Jarosslaw	1784	1573	17070	17340	18854	18913	37767	3,72	3,88	3,86	88,17	101,58	100,31
Kostromà	1772	1572	17618	18430	19390	20002	39392	5,43	3,56	3,64	88,71	104,60	103,15
Wladimir	1585	1423	22009	22258	23594	23681	47275	3,90	3,91	3,91	89,77	101,13	100,36
Moskau	7562	6941	27654	27402	35216	34343	69559	3,22	4,79	4,34	91,78	99,08	97,52
Ssmolensk	1487	1331	19645	19532	21132	20863	41995	3,86	3,80	3,81	89,50	99,42	98,72
Kaluga	1481	1333	12784	12709	14265	14042	28307	2,91	2,79	2,80	90,00	99,41	98,48
Tula	2375	2113	22171	22205	24546	24318	48864	4,22	4,16	4,17	88,96	100,15	99,07
Orël	4586	4242	26824	26138	31410	30380	61790	5,87	3,83	4,03	92,49	97,44	96,72
Kursk	3536	3482	29658	29810	33194	33292	66486	6,31	3,49	3,67	98,46	100,51	100,29
Tschernigow	2587	2150	23843	23359	26430	25509	51939	3,37	3,54	3,52	83,10	97,97	96,51
Poltawa	2782	2341	25980	26370	28762	28711	57473	3,56	3,12	3,15	84,14	101,50	99,82
Charkow	4060	3729	22420	22529	26480	26258	52738	4,34	3,20	3,33	91,84	100,48	99,15
	2987	2762	36665	34963	39652	37725	77377	6,71	3,88	4,00	92,46	95,36	95,13
		[illegible]	20184	19685	22080	21425	43505	4,20	2,97	3,04	91,77	97,52	97,03
					21672	21104	22777?	3,60	2,86?	[illegible]	[illegible]		

…san	2136	1855	23246	22849	25382	24704	50086	4,08	3,19	3,24	86,94	98,19	97,32
Wjatka	1062	842	42740	42736	43802	43578	87380	3,60	4,12	4,11	79,28	99,99	99,48
Perm	3312	3014	46596	45497	49908	48511	98419	7,28	4,70	4,80	91,00	97,64	97,20
Orenburg	1745	1601	30566	28993	32311	30594	62905	4,43	3,08	3,13	91,74	94,85	94,68
Ssimbirsk	1700	1540	17696	17680	19396	19220	38616	4,69	3,80	3,88	90,58	99,90	99,09
Ssaratow	4077	3689	26148	25599	30225	29288	59513	4,89	3,50	3,64	90,48	97,97	96,90
Ssamara	1881	1672	22664	21675	24545	23347	47892	5,78	3,02	3,13	88,88	95,63	95,12
Astrachan	1234	1035	3177	3062	4411	4097	8508	3,44	3,14	3,21	83,87	96,88	92,88
Esthland	588	489	3562	3593	4150	4082	8232	4,24	2,57	2,71	83,16	100,87	98,36
Livland	2882	2683	10372	10149	13254	12832	26806	5,20	2,64	2,95	93,09	97,85	96,81
Kurland	966	848	7817	7420	8783	8268	17051	3,05	3,00	3,00	87,78	94,92	92,98
Witebsk	2972	2660	8143	7689	11115	10349	21464	5,89	2,30	2,74	89,50	94,42	93,10
Mohilew	1411	1123	12513	12444	13924	13567	27491	3,78	3,05	3,10	79,58	99,44	97,43
Kowno	1375	1364	13956	14658	15331	16022	31353	4,03	3,10	3,17	99,20	105,08	104,50
Wilna	1683	1234	11762	11613	13445	12847	26292	4,00	2,90	3,00	73,32	98,73	95,55
Grodno	2119	1771	10385	10585	12504	12356	24860	3,82	2,68	2,81	83,57	101,92	98,81
Minsk	1681	1213	13797	13918	15478	15131	30609	3,20	3,09	3,10	72,16	100,89	97,95
Wolynien	2018	1572	23322	23200	25340	24772	50112	3,25	3,28	3,27	77,89	99,47	97,45
Podolien	2122	1699	23800	23098	25922	24797	50719	3,16	2,88	2,90	80,06	97,05	95,66
Kijew	3633	3201	28285	27863	31918	31064	62982	3,85	3,22	3,24	88,10	98,50	97,32
Bessarabien	1580	1413	10579	9956	12159	11369	23528	1,90	2,69	2,56	89,43	94,11	93,50
Chersson	4813	4136	12050	10870	16863	15006	31869	3,24	3,06	3,11	85,93	90,01	88,83
Taurien	2229	1777	6498	5956	8727	7733	16460	3,09	2,23	2,39	79,72	91,65	89,45
Jekaterinoslaw	2593	2362	13066	12569	15659	14931	30590	4,35	2,71	2,93	91,09	96,19	95,35
Donische Kosaken	395	344	8303	8216	8698	8560	17258	3,97	1,88	1,92	87,08	98,95	98,41
Total	119837	103051	915728	900201	1,035565	1,003252	2,038817	3,99	3,38	3,43	85,99	98,41	96,88

X. Ab- und Zunahme der Bevölkerung.

Gouvernements.	Absolute Ab- und Zunahme.			Relative Ab- und Zunahme.		
	Stadt.	Land.	Ueberhaupt	Stadt.	Land.	Ueberhaupt
Archangelsk	+ 233	+ 2425	+ 2658	0,83	0,94	0,94
Wologda.	+ 25	+ 2391	+ 2416	+ 0,06	+ 0,26	+ 0,25
Olonetz	+ 80	+ 2145	+ 2225	0,42	0,79	0,77
St-Petersburg	+ 2075	+ 2214	+ 4289	0,34	0,46	0,40
Pskow	— 100	+ 5160	+ 5060	0,22	0,79	0,71
Nowgorod	+ 392	+ 10036	+ 10428	0,58	1,14	1,06
Twer	+ 289	+ 10461	+ 10750	0,59	0,73	0,72
Jarosslaw	— 197	+ 5234	+ 5037	0,21	0,58	0,51
Kostromà	+ 463	+ 8506	+ 8969	0,75	0,83	0,83
Wladimir	+ 474	+ 11852	+ 12326	0,61	1,04	1,02
Moskau	+ 4955	+ 6124	+ 11079	1,10	0,53	0,69
Ssmolensk	+ 255	+ 12225	+ 12480	0,35	1,18	1,13
Kaluga	+ 1013	+ 15347	+ 16360	1,04	1,08	1,02
Tula	+ 658	+ 12067	+ 12725	0,61	1,13	1,08
Orël	+ 1315	+ 18855	+ 20170	0,87	1,36	1,32
Kursk	+ 1237	+ 28401	+ 29638	1,11	1,66	1,63
Tschernigow	+ 1937	+ 22374	+ 24311	1,39	1,67	1,65
Poltawa	+ 3411	+ 35806	+ 39217	2,37	2,14	2,15
Charkow	+ 3170	+ 30832	+ 34002	1,77	2,19	2,15
Woronesh	+ 1327	+ 30040	+ 31367	1,55	1,62	1,62
Rjasan	+ 1676	+ 25126	+ 26802	1,93	1,80	1,88
Tambow	+ 2240	+ 35709	+ 37949	1,60	2,01	1,98
Pensa	+ 1925	+ 22629	+ 24554	1,96	2,07	2,06
Nishegorod	+ 332	+ 13930	+ 14262	0,41	1,17	1,13
Kasan	+ 362	+ 23537	+ 23899	0,36	1,62	1,54
Wjatka	+ 179	+ 20775	+ 20954	0,33	1,00	0,98
Perm	— 512	+ 15922	+ 15410	0,58	0,81	0,72
Orenburg	+ 707	+ 30665	+ 31372	0,93	1,58	1,56
Ssimbirsk	+ 874	+ 20522	+ 21396	1,26	1,91	1,87
Ssaratow	+ 2294	+ 37723	+ 40017	1,43	2,55	2,44
Ssamara	+ 1130	+ 41625	+ 42755	1,82	2,83	2,78

Gouvernements.	Absolute Ab- und Zunahme.			Relative Ab- und Zunahme.		
	Stadt.	Land.	Ueber-haupt	Stadt.	Land.	Ueber-haupt
Astrachan	+ 653	+ 5278	+ 5931	0,99	2,65	2,24
Esthland	+ 91	+ 3077	+ 3168	0,35	1,10	1,04
Livland	— 587	+ 8549	+ 7962	0,54	1,10	0,90
Kurland	+ 200	+ 3413	+ 3613	0,33	0,67	0,63
Witebsk	— 2303	+ 12785	+ 10482	2,41	1,87	1,34
Mohilew	+ 466	+ 14528	+ 14994	0,68	1,77	1,69
Kowno	— 39	+ 8894	+ 8855	0,05	0,96	0,89
Wilna	— 140	+ 7927	+ 7787	0,19	0,98	0,88
Grodno	+ 1262	+ 12371	+ 13633	1,24	1,58	1,55
Minsk	+ 293	+ 16906	+ 17199	0,33	1,88	1,74
Wolynien	+ 974	+ 4851	+ 5825	0,88	0,34	0,38
Podolien	+ 2073	+ 26876	+ 28949	1,71	1,65	1,65
Kiew	+ 1383	+ 22451	+ 23834	0,68	1,29	1,19
Bessarabien	+ 1040	+ 16374	+ 17414	0,66	2,14	1,89
Chersson	+ 3372	+ 25018	+ 28390	1,22	3,35	2,77
Taurien	+ 2517	+ 11643	+ 14160	1,95	2,08	2,06
Jekaterinoslaw . . .	+ 1120	+ 24017	+ 25137	0,98	2,63	2,41
Land der Don. Kosaken	+ 396	+ 25527	+ 25923	2,13	2,90	2,66
Total	+ 46990	+811143	+858133	0,84	1,51	1,44

XI.

Vertheilung
der freien Staatsbauern, Apanagebauern und Leibeigenen

Gouvernements.	Freie Staats-bauern.	Apanage-bauern.	Leib-eigene.	Auf 100 Einwohner kommen		
				Fr. St.	A.-B.	L.
Archangelsk	172091	51813	20	62,5	20,7	0,007
Wologda	546334	70207	217777	57,4	7,3	22,8
Olonetz	241838	2745	11461	84,2	0,9	3,9
St-Petersburg	85633	89764	260292	7,9	8,3	24,0
Pskow	237930	—	380165	33,6	—	53,8
Nowgorod	232680	187201	420062	23,8	19,2	43,0
Twer	486021	59576	755108	32,5	3,9	50,6
Jarosslaw	269713	—	557528	27,6	—	57,0
Kostromà	197114	139662	617683	18,3	12,9	57,4
Wladimir	306266	85440	699533	25,3	7,0	57,9
Moskau	370644	76577	621312	23,1	4,7	38,8
Ssmolensk	199889	—	761187	18,1	—	69,1
Kaluga	197513	—	622616	19,6	—	61,8
Tula	191644	—	808143	16,3	—	68,9
Orël	464797	74629	724028	30,3	4,7	47,2
Kursk	846979	—	724589	46,7	—	40,0
Tschernigow	664171	—	553622	45,1	—	37,6
Poltawa	948176	—	681672	44,2	—	37,4
Charkow	877902	—	471165	55,4	—	29,7
Woronesh	1,232891	—	520246	69,0	—	26,9
Rjasan	451705	—	806395	23,3	—	56,5
Tambow	873717	—	761707	45,7	—	39,8
Pensa	489718	36303	549730	41,2	3,0	46,2
Nishegorod	285709	79556	742793	22,7	6,3	58,9
Kasan	1,130304	33509	214418	75,1	2,1	13,0
Wjatka	1,727286	171050	56173	81,3	8,0	2,6
Perm	1,070685	—	659157	52,3	—	32,2
Orenburg	483717	57384	236974	21,8	2,6	11,8
Ssimbirsk	78821	494173	443012	6,8	43,3	38,8
Ssaratow	545769	57641	657553	33,3	3,5	40,2

Gouvernements.	Freie Staatsbauern.	Apanagebauern.	Leibeigene.	Auf 100 Einwohner kommen		
				Fr. St.	A.-B.	L.
Ssamara	783500	246061	234453	51,2	16,0	15,3
Astrachan	176624	1656	12427	36,9	0,3	2,6
Esthland	272109	—	—	89,7	—	—
Livland	747300	—	—	84,4	—	—
Kurland	463352	—	—	81,6	—	—
Witebsk	142831	13336	446233	18,2	1,7	57,1
Mohilew	75378	9412	572269	8,5	1,0	64,7
Kowno	281816	—	364646	28,5	—	36,9
Wilna	229923	106	402549	26,2	0,01	45,9
Grodno.	243529	—	361302	27,6	—	40,9
Minsk	128828	—	599160	24,6	—	60,7
Wolynien	242251	—	864161	15,8	—	56,5
Podolien	324906	—	1,041051	18,6	—	59,5
Kijew	304573	—	1,121062	15,6	—	57,6
Bessarabien	704803	—	10844	76,6	—	1,1
Chersson	114642	—	321250	11,1	—	31,2
Taurien	433951	—	41063	63,1	—	5,9
Jekaterinoslaw	482841	—	328530	46,3	—	31,5
Land der Don. Kosaken	94	—	286156	0,001	—	31,9
Total	22,060909 *	2,037801 **	22,543277	37,2	3,4	38,1

*) In diesem Total fehlen noch circa 600000 Kolonisten und kolonisirte Juden. Ungefähr 1½ Millionen freier Staatsbauern leben in den Ssibirischen Gouvernements. Zusammen giebt dieses die Totalsumme der Freibauern von über 24 Millionen.

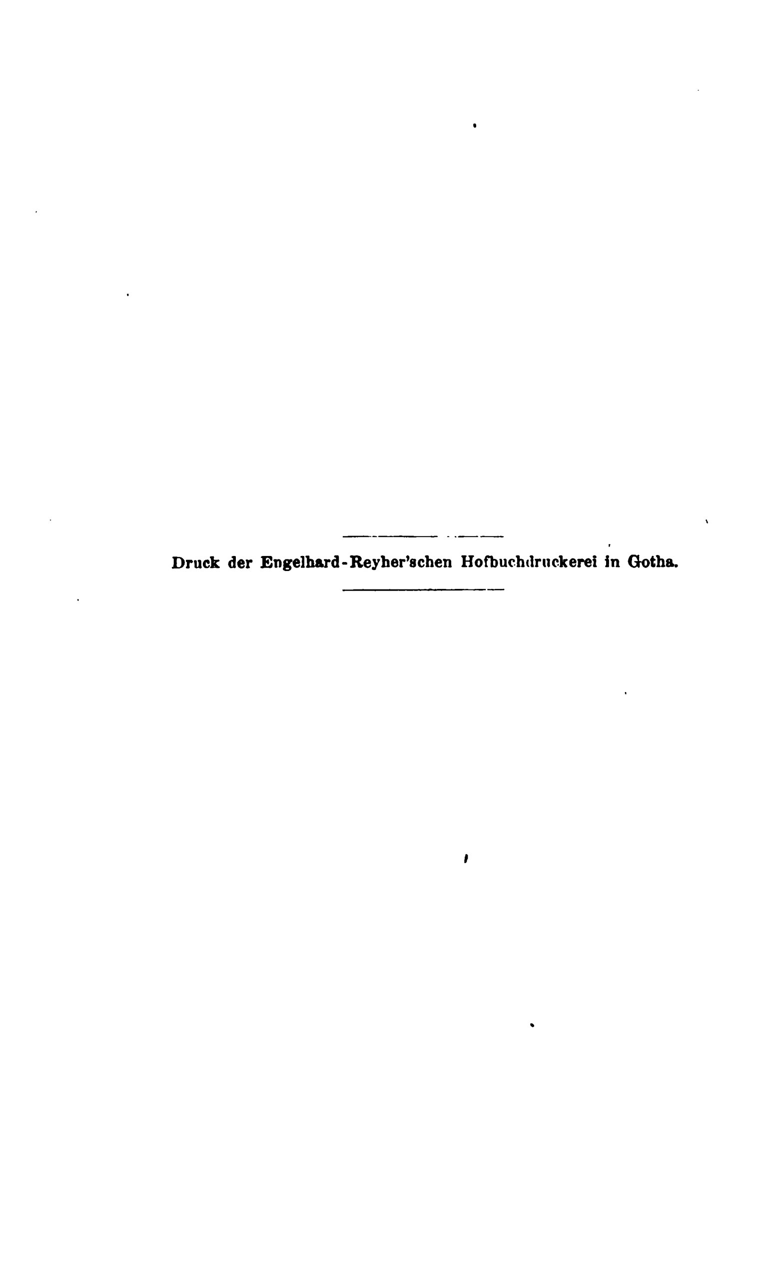
**) Diese Summe ist etwas grösser als die oben gegebene; der Grund liegt darin, dass in einigen Gouvernements die in den Apanagen lebenden verabschiedeten Soldaten (freie) auch mit aufgenommen sind.



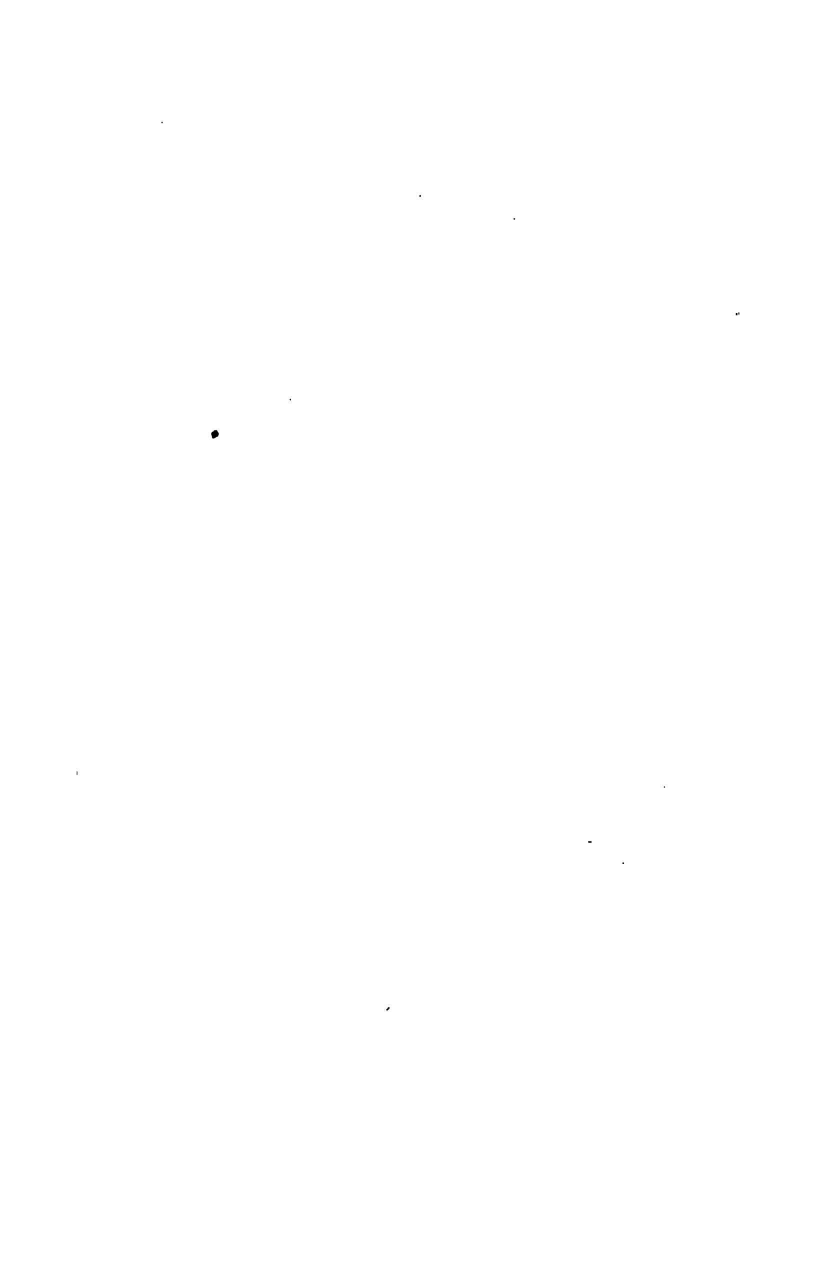
XII. Bevölkerung nach den Religionsbekenntnissen.

Gouvernements.	Griechisch-orthodoxe Confession.	Altgläubige. (Secten.)	Armenisch-Gregorianische Confession.	Römische und Armenische Katholiken.	Protestanten.	Total der christlichen Bevölkerung.	Juden.	Muhamedaner.	Heiden.	Total der Nicht-Christen.	Auf 100 Christen kommen Griech. Conf.	Auf 100 Einwohner kommen Christen
Archangelsk	267187	5847	—	526	386	273946	156	51	798	1005	99,53	97,63
Wologda	948085	2828	—	301	72	951286	230	76	1	307	99,65	99,96
Olonetz	28147	3850	20	875	536	286752	490	112	—	602	98,15	99,79
St-Petersburg	915164	5631	287	24103	134148	1,079333	1567	2191	—	3758	84,79	99,65
Pskow	697129	6116	—	1850	1118	706213	244	5	—	249	98,71	99,96
Nowgorod	961175	8436	—	1729	2397	973737	1308	156	—	1464	98,70	99,91
Twer	1,480672	8636	—	1024	432	1,490764	523	140	—	663	99,32	99,85
Jarosslaw	968443	7454	—	331	174	976402	444	20	—	464	99,03	99,95
Kostromà	1,063827	12243	—	238	85	1,075393	264	331	—	595	98,83	99,94
Wladimir	1,202537	4542	—	306	234	1,207609	294	5	—	299	99,58	99,97
Moskau	1,518334	73485	234	3612	3444	1,599109	444	255	—	699	94,94	99,96
Ssmolensk	1,090083	9700	—	1703	355	1,101841	229	6	—	235	98,93	99,97
Kaluga	989409	16509	32	714	148	1,006812	624	35	—	659	98,27	99,98
Tula	1,169210	1622	—	470	169	1,171471	701	77	—	778	99,87	99,93
Orël	1,526285	3589	3	1375	256	1,531508	458	68	—	526	99,66	99,96
Kursk	1,798640	12027	—	618	112	1,811397	465	110	—	575	99,29	99,98
Tschernigow	1,385255	51643	1	1451	1902	1,440252	31611	3	—	31614	96,18	97,95
Poltawa	1,789881	316	—	1160	1219	1,792576	26511	23	—	26534	99,54	98,54
Charkow	1,578342	1920	25	1058	968	1,582313	247	11	—	258	99,75	99,98
Woronesh	1,917333	10033	—	814	2172	1,930352	279	228	—	507	99,32	99,99
Kasan	1,413830	7761	—	300	310	1,422201	202	4896	—	5098	99,41	99,64

Pensa	1,127640	7793	—	887	110	1,136430	268	51837	—	52105	99,22	95,70
Nishegorod	1,204753	20246	6	506	352	1,225863	775	32968	—	33743	98,27	97,32
Kasan	1,102756	8954	1	747	469	1,112927	183	420068	10166	430417	99,08	72,11
Wjatka	1,990670	37859	—	331	153	2,029013	363	84488	10040	94891	98,11	95,58
Perm	1,893046	63458	—	377	362	1,957243	480	79956	8893	89329	96,72	95,63
Orenburg	982759	85150	—	736	708	1,069353	19	877361	60342	937722	91,90	53,27
Ssimbirsk	1,046233	8645	—	271	213	1,055362	156	85412	43	85611	99,13	92,49
Ssaratow	1,443426	25834	—	21914	94372	1,585546	19	50248	322	50589	91,03	96,90
Ssamara	1,266973	28750	2	21559	55863	1,373147	128	153008	3756	156892	92,26	89,74
Astrachan	220332	3022	5303	462	148	229267	230	166060	81935	248225	96,10	48,01
Esthland	11605	27	—	827	290536	302995	458	25	—	483	3,83	99,84
Livland	142853	12933	2	5608	721211	882607	1052	22	—	1074	16,18	99,87
Kurland	20906	3868	—	55401	461262	541437	25641	—	—	25641	3,87	95,47
Witebsk	452242	40115	—	216567	10158	719082	62628	31	—	62659	62,89	91,98
Mohilew	727743	13813	—	39842	381	781779	102855	6	—	102861	93,08	88,37
Kowno	[illegible]29596	14269	—	802358	40309	886532	101337	418	—	101755	3,33	89,71
Wilna	188567	12195	—	595234	902	796898	76802	2416	—	79218	23,66	90,95
Grodno	487009	—	—	293839	5564	786412	94219	1250	—	95469	61,92	89,17
Minsk	709154	3383	—	173561	527	887125	96981	2365	—	99346	79,23	89,35
Wolynien	1,171356	3447	10	164417	4999	1,344229	183890	209	—	184099	87,14	87,96
Podolien	1,319975	9913	—	220906	1780	1,552574	195847	45	—	195892	85,01	88,79
Kijew	1,621928	4774	—	90903	1632	1,719237	225074	23	—	225097	94,34	88,42
Bessarabien	803557	6179	2533	4021	23686	839976	79125	6	—	79131	95,66	91,39
Chersson	886706	7105	2851	28462	27676	952800	74557	102	—	74659	93,06	92,73
Taurien	332514	4202	3219	8556	37621	386112	12061	289170	—	301231	86,11	56,17
Jekaterinoslaw	967952	5442	18775	7040	20317	1,019526	23155	—	—	23155	94,94	97,77
Land der Don. Kosaken	806329	68679	—	14	23	875045	—	748	21077	21825	92,14	97,56
Total	49,809891	759880	33304	2,800223	1,952117	55,355420	1,425784	2,321679	197373	3,944836	89,98	93,34



Druck der Engelhard-Reyher'schen Hofbuchdruckerei in Gotha.



RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel I.

VERBREITUNG DER POLEN.

Über 20 Procent.
Von 20–15 „
„ 15–10 „
Unter 10 „



RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 2.

VOLKSDICHTIGKEIT.



GOTHA: JUSTUS PERTHES



RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 3.

STÄDTE_BEVÖLKERUNG.

- Über 50 Procent.
- " 20 "
- " 10 "
- " 5 "
- Unter 5 "

EIS MEER
ARCHANGELSK
FINNLAND
BOTTNISCHER B.
OLONETZ
WOLOGDA
PERM
St. Petersburg
ESTHL.
NOWGOROD
LIVL.
Riga
KURL.
PSKOW
TWER
JAROSL.
KOSTROMA
WJATKA
KOWNO
WITEBSK
WLADIMIR
Moskau
NISHE. GOROD
KASAN
WILNA
SMOLENSK
KALUGA
RJASAN
SIMBIRSK
ORENBURG
Warschau
POLEN
GRODNO
MINSK
MOH.
TULA
PENSA
SSAMARA
OREL
TAMBOW
WOLYNIEN
TSCHERN.
KURSK
WORONESH
SSARATOW
KIEW
POLTAWA
CHARKOW
PODOLIEN
BESSARAB.
CHERSON
JEKATERINOSL.
DONISCHE KOSACKEN
ASTRACHAN
SCHWARZES MEER
KAUKASIEN
KASPISCHES MEER

Östl. Länge 40 von Paris

GOTHA: JUSTUS PERTHES

RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 4.

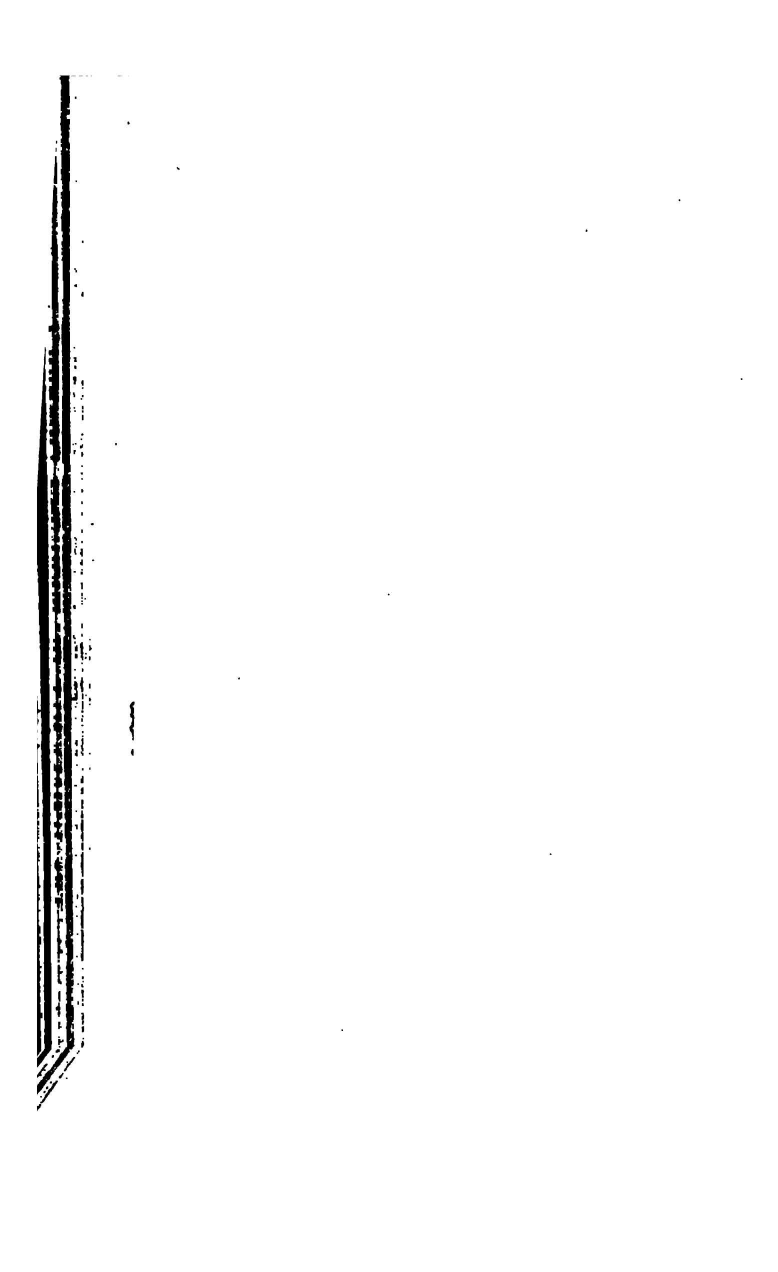
SEXUAL-VERHÄLTNISS.

Auf 100 Personen männlichen Geschlechts kommen:

▬	*Über 110 Frauen.*	▭	*Über 95 Frauen.*
▬	*„ 105 „*	▭	*„ 90 „*
▬	*„ 100 „*	▭	*„ 80 „*

▭ *Über 70 Frauen.*







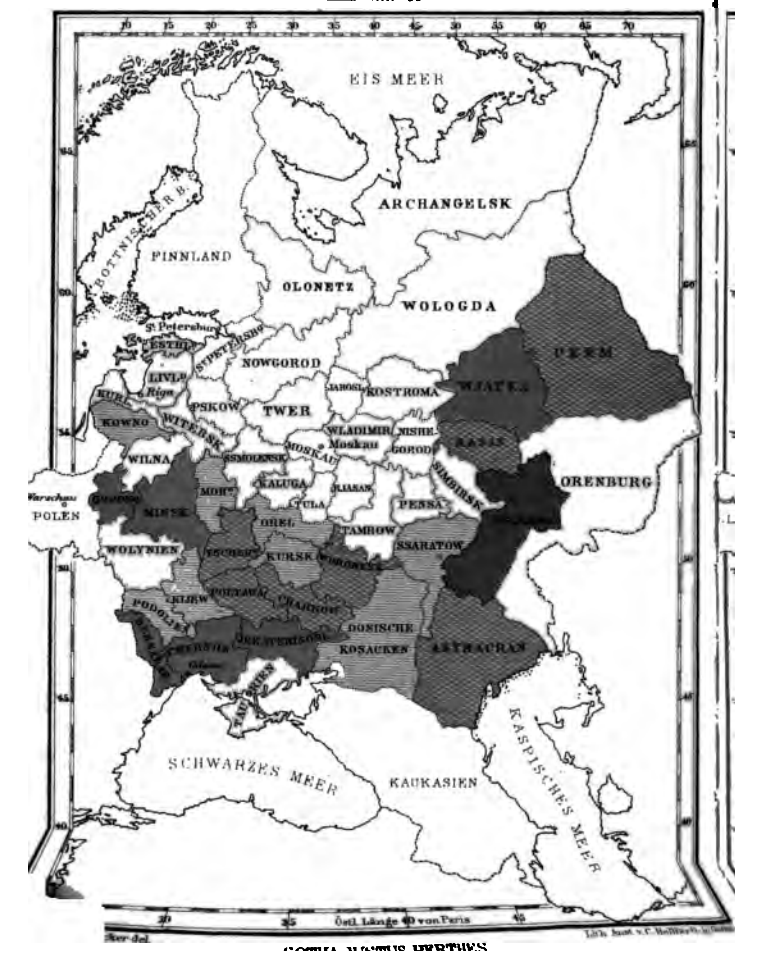
RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 5.

EHEN.

Auf 10.000 Einwohner kommen Ehen:

193	Über 100
Über 120	„ 90
„ 110	„ 80
Unter 80	



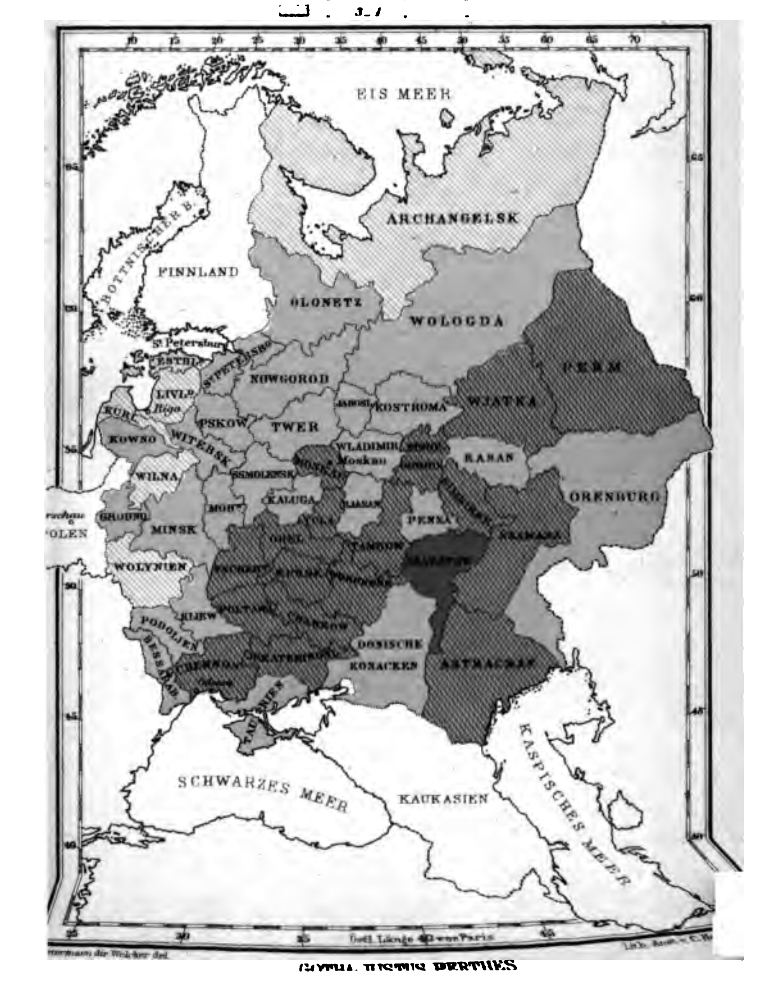
GOTHA, JUSTUS PERTHES

RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 6.

GEBURTEN IM ALLGEMEINEN.

- Über 6 Geb. auf 100 Einw.
- Von 5_6 " "
- " 4_5 " "
- " 3_4 " "



GOTHA. JUSTUS PERTHES





RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 7.

GEBURTEN NACH DEM GESCHLECHT.

Auf 100 neugeborne Knaben kommen Mädchen:

- *Über 100*
- *Von 95 – 100*
- *„ 90 – 95*



GOTHA · JUSTUS PERTHES

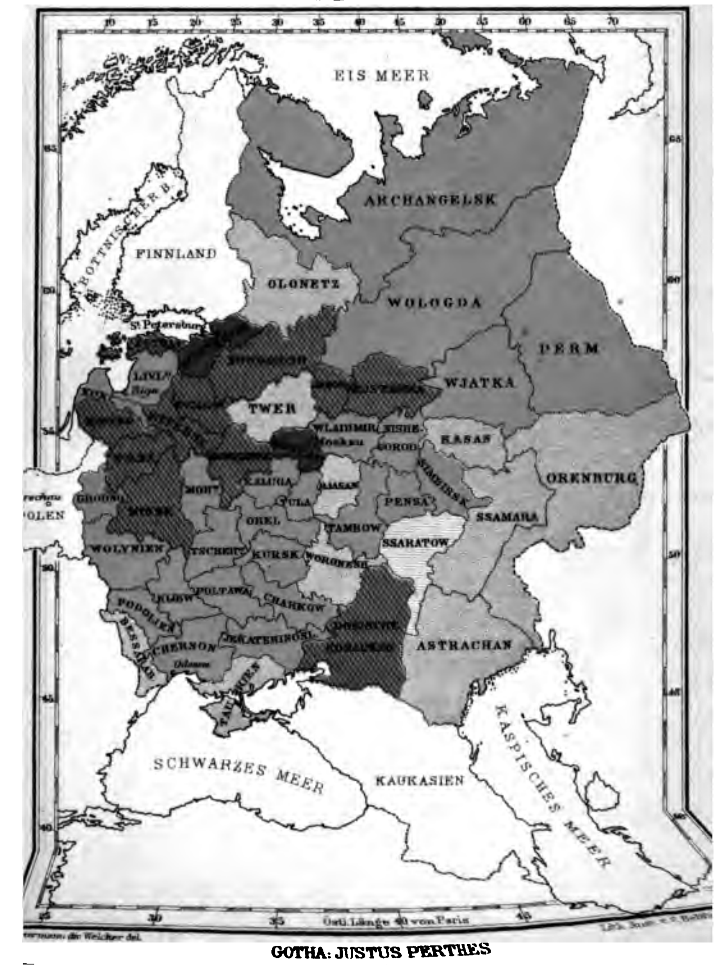
RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 8.

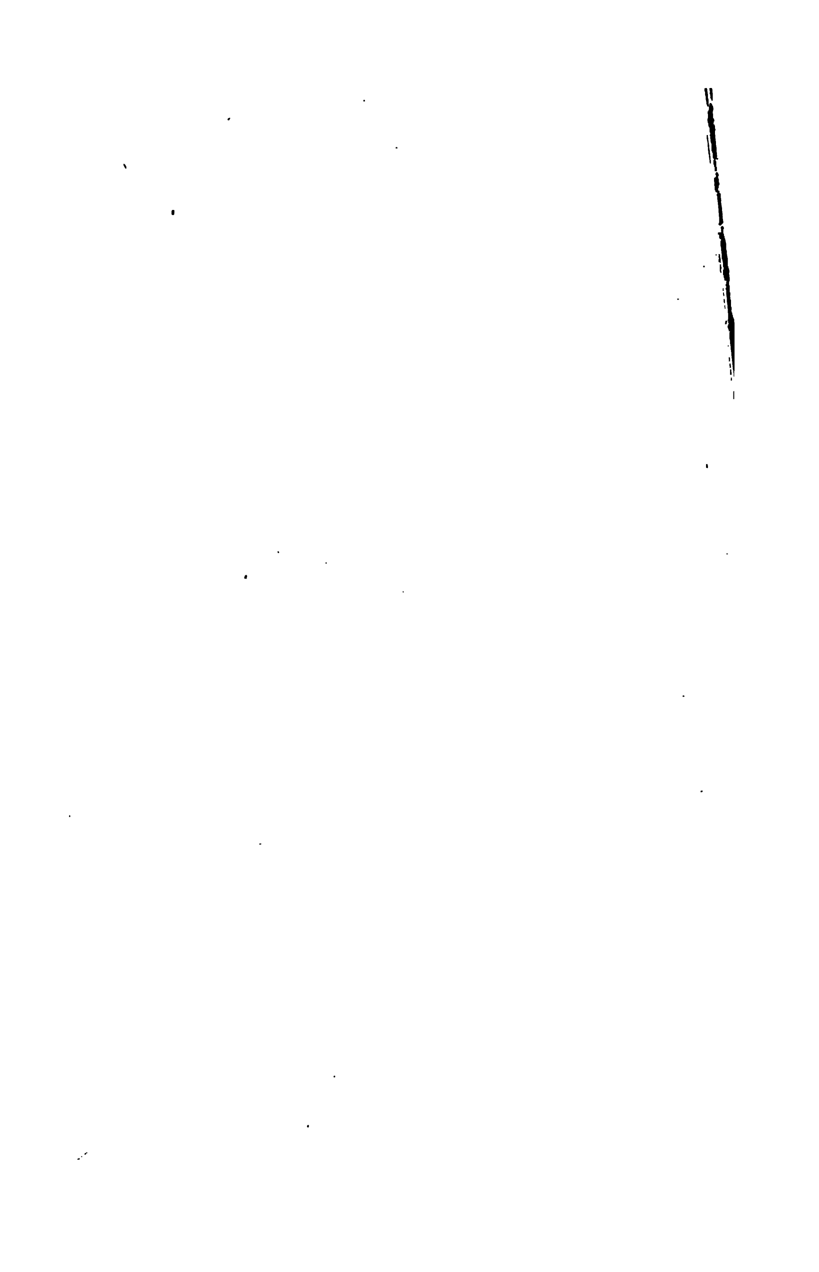
UNEHELICHE GEBURTEN.

Auf 100 Geburten kommen uneheliche:

Über 10 | Über 3
. 5 | . 1
Unter 1



GOTHA: JUSTUS PERTHES



RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 9.

STERBLICHKEIT IM ALLGEMEINEN.

- *Über 4 Sterbefälle auf 100 Einw.*
- *Von 4–3 " " "*
- *3–2 " " "*
- *" 2–1 " " "*



GOTHA: JUSTUS PERTHES

RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 10.

STERBLICHKEIT NACH DEM GESCHLECHT.

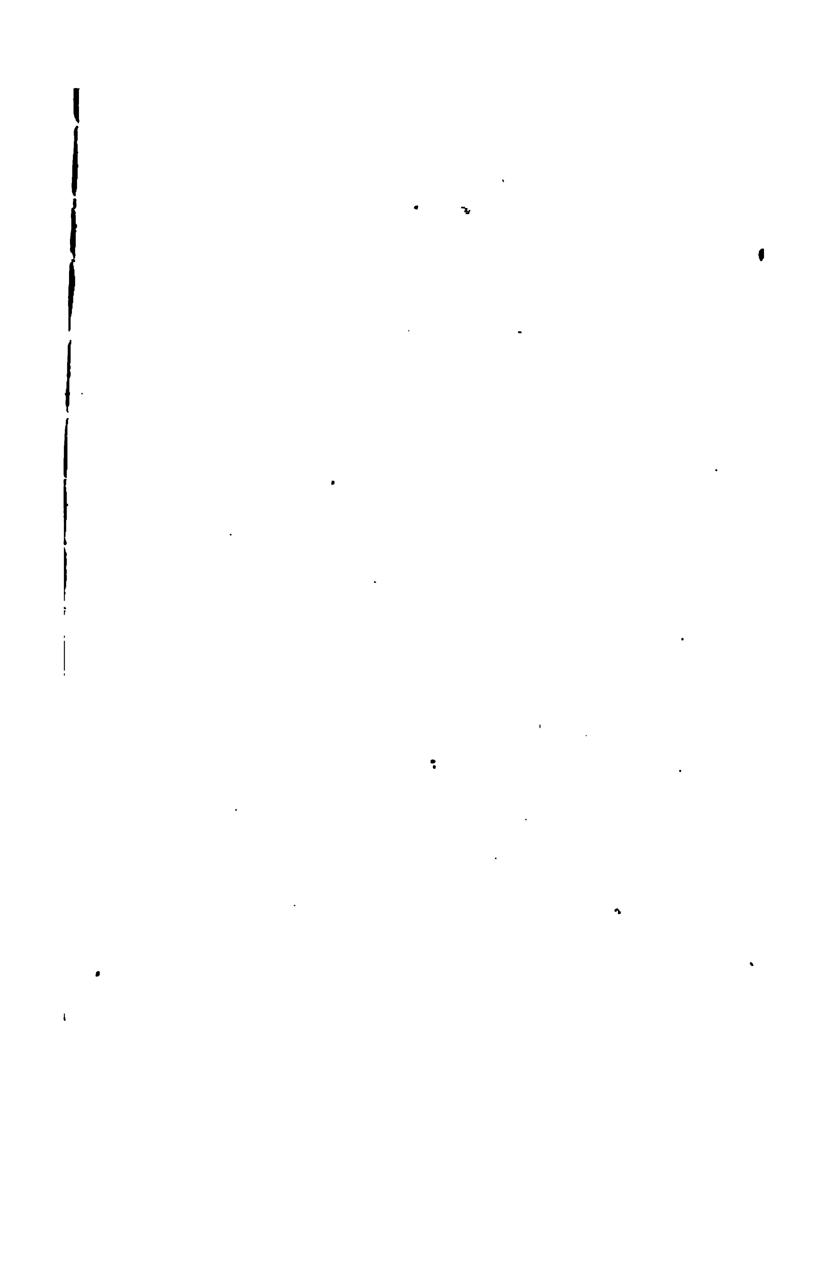
Auf 100 Sterbefälle männlichen Geschlechts kommen:

- *Über 100 Sterbefälle weibl. G.*
- *Von 95–100 „ „*
- *Von 90–95 Sterbefälle weibl. G.*
- *„ 80–90 „ „*
- *Von 70–80 Sterbefälle weibl. G.*



GOTHA, JUSTUS PERTHES





RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel II.

VERMEHRUNG DER BEVÖLKERUNG.

Durch Überschuß von Gebornen:

- *Über 2 Procent.*
- *Von 1 _ 2 „*
- *Unter 1 „*



GOTHA JUSTUS PERTHES

RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 12.

FREIE STAATSBAUERN.

Auf 100 Einwohner kommen freie Staatsbauern:

■	Über 80	■	Von 20 – 40
■	Von 60 – 80	□	„ 10 – 20
■	„ 40 – 60	□	Unter 10

EIS MEER
ARCHANGEL
WOLOGDA
PERM
FINNLAND
BOTTNISCHER B.
St. Petersburg
ST. PETERSBG
NOWGOROD
KOSTROMA
PSKOW
TWER
KOWNO
WITEBSK
WLADIMIR
NISHE-GOROD
Moskau
MOSKAU
KASAN
WILNA
SMOLENSK
SIMBIRSK
ORENBURG
Warschau
POLEN
GRODNO
MINSK
MOH.
KALUGA
TULA
RJASAN
PENSA
SSAMARA
OREL
TAMBOW
SSARATOW
WOLYNIEN
KURSK
KIEW
PODOLIEN
CHERSON
Odessa
DONISCHE
KOSACKEN
ASTRACHAN
SCHWARZES MEER
KAUKASIEN
KASPISCHES MEER
Östl. Länge 40 von Paris

A. Petermann dir. Wächter del.

GOTHA: JUSTUS PERTHES





RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 13.

APANAGE – BAUERN.

Auf 100 Einwohner kommen Apanage - Bauern:

■	*Über 20*	▨	*Über 5*
■	*„ 10*	☐	*„ 1*
☐	*Unter 1*		



GOTHA: JUSTUS PERTHES

RUSSLAND'S BEVÖLKERUNG.

Tafel 14.

LEIBEIGENE.

Auf 100 Einwohner kommen Leibeigene:

Von	60–70	Von	20–35
„	50–60	„	5–20
„	35–50	Unter	5

EIS MEER
ARCHANGELSK
BOTTNISCHER B.
FINNLAND
OLONETZ
WOLOGDA
PERM
St. Petersburg
ST. PETERSBG
ESTHL.
LIVLD.
Riga
KURL.
WJATKA
TWER
KOWNO
KASAN
WILNA
GRODNO
Warschau
POLEN
OKENBURG
SSAMARA
ORËL
TAMBOW
SARATOW
KURSK
WORONESH
CHARKOW
BESSARAB.
CHERSON
Odessa
JEKATERINOSL.
DONISCHE KOSACKEN
ASTRACHAN
TAURIEN
SCHWARZES MEER
KAUKASIEN
KASPISCHES MEER

Östl. Länge 40 von Paris

A. Petermann dir. Welcker del.

GOTHA: JUSTUS PERTHES



